



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
104 (1894)**

7 (8.1.1894)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-57501](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-57501)

# General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

(104. Jahrgang.)

### Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegramm-Adresse:  
„Journal Mannheim.“  
In der Postliste eingetragen unter  
Nr. 2472.  
Abonnement:  
66 Pfg. monatlich.  
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postauf-  
schlag M. 2.30 pro Quartal.  
Inserte:  
Die Colonnelle 20 Pfg.  
Die Reklamen-Beile 60 Pfg.  
Eingel. Nummern 3 Pfg.  
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Verantwortlich:  
für den polit. und allg. Theil  
Herrn. Redakteur Herr. Mehes.  
für den lok. und prov. Theil  
Ernst Müller.  
für den Interatentheil:  
Karl Apfel.  
Rotationsdruck und Verlag des  
Dr. G. Haas'schen Buch-  
druckerei (Erste Mannheimer  
Typographische Anstalt).  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigentum des kaiserlichen  
Bürgerhospitals.)  
sämtlich in Mannheim.

Nr. 7. (Telephon-Nr. 218.)

Leserliste und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Montag, 8. Januar 1894.

#### Ein französisch-englischer Zwischenfall.

Aus dem fernen Afrika kommt urplötzlich die Meldung von einem Zusammenstoß zwischen französischen und englischen Colonialtruppen. Der Schauplatz desselben ist West-Sudan. Die Engländer haben dort die Colonie Sierra Leone, die Franzosen ein Gebiet, welches gewöhnlich als französischer Sudan bezeichnet wird. Beide Territorien grenzen auf der einen Seite an große Regereiche, darunter das des Herrschers Samory, und haben auf der andern Seite eine gemeinschaftliche Grenze. Diese aber ist bis jetzt noch nicht genügend festgesetzt worden. Erst kürzlich wurde von beiden Staaten eine Kommission ernannt, welche eine endgültige Grenzregulierung vornehmen sollte. Verletzungen der Grenze sollen häufiger vorgekommen sein und haben sich namentlich die Engländer über die Uebergänge der französischen Kaufleute zu beklagen gehabt.

Was nun den Zwischenfall selbst, der sich am 23. Dez. v. J. dort an jener Grenze abgespielt hat, anlangt, so läßt sich mit Bestimmtheit noch nicht sagen, auf welcher Seite die Schuld zu suchen ist. Die eingelaufenen telegraphischen Meldungen bedürfen noch der Bestätigung auch von anderer Seite. Soviel bis jetzt bekannt, scheint ein Mißverständnis vorzuliegen. Das Wesentliche der über London eingelangten Nachrichten läßt sich kurz folgendermaßen zusammenfassen: Ein Theil der französischen Colonialtruppe unter Lieutenant Moriz war Anfang Dezember v. J. gegen den Regierherrscher Samory ins Feld gerückt. Dieser stieß und zwar bis in das Hinterland von Sierra Leone, also in englisches Interessengebiet. Eine englische Truppe, gleichfalls gegen die räuberischen Neger ausgesandt, hielt sich in eben jenen Gegenden auf. Die Franzosen haben nun, wie es scheint, die englische Truppe nicht als solche erkannt, hielten sie vielmehr für Samorys Kriegsschaar und machten in diesem Glauben einen Angriff auf dieselbe. Ueber die Einzelheiten meldet ein Telegramm aus Sierra Leone Nachstehendes:

Die Engländer, die nahe von Warina in dem Bezirk Kono innerhalb der englischen Interessensphäre lagerten, wurden am 23. Dezember von den Franzosen unter dem Lieutenant Moriz, von Fort Farana kommend, angegriffen. Die französische Truppe bestand aus 30 Senegal-Schützen und 1200 Mann eingeborener Hilfstruppen. Die Engländer erwiderten das Feuer und beschossen die Franzosen eine Zeit lang, bis sie sich zurückzogen. Lieutenant Moriz, der verwundet war, wurde in das englische Lager gebracht, wo er später an den Verletzungen starb. Vor seinem Tode erklärte er, daß er die englischen Offiziere für arabische Anführer gehalten habe. Zehn Senegalschützen sind getödtet worden. Die Engländer verloren zwei Lieutenants, einen Unteroffizier und vier Mann; vierzehn Mann wurden schwer verwundet. Von der Abtheilung der englischen Grenzpolizei wurden der Chef, Capitän Lenby, und zwei Mann getödtet, sowie drei Mann schwer verwundet. Das englische Corps verbleibt in Warina.

Ein anderes Telegramm, welches im englischen Kriegsministerium eingetroffen ist, besagt noch, Moriz erklärte, Eingeborene hätten ihm gesagt, die Engländer seien Sofas. Er hatte keine Ahnung, daß es Engländer seien. Moriz und die übrigen Opfer des Fehlers, darunter zehn Senegalesen, wurden mit militärischen Ehren begraben. Das freundschaftliche Verhältnis zwischen den Engländern und den Franzosen im Sudan ist durch den Vorfall auf der Stelle nicht getrübt. In Paris ist bis jetzt für die Regierung noch kein offizielles Telegramm angekommen. Eine Privatbesprechung gibt nur an, Lieutenant Moriz sei im Lager der Engländer gestorben und habe vor seinem Tode erklärt, er habe die Engländer für Sofas gehalten und sofort angegriffen.

Die Stimmung in Paris und London dem Zwischenfall gegenüber ist im Allgemeinen eine ruhige. Einer besonders gemäßigten Auffassung des Vorkommnisses bezeichnen sich die Pariser Blätter. Sie bezeichnen den Angriff als ein Mißverständnis, welches in Zukunft vermeiden werden könne, wenn endlich die Grenzregulierung zur That werde. Die Londoner Blätter verhalten sich nicht ganz so ruhig, wenn auch ihre Sprache ebenfalls eine ruhige ist. Vorläufig wollen auch sie den Angriff der Franzosen als einen Fehltritt hinhinnehmen und geduldig weitere Aufklärungen abwarten. Aber starker Zweifel an der Harmlosigkeit des Vorfalls liegt sich schon jetzt aus ihren Spalten. Am weitesten geht „Daily

Chronicle“, welches behauptet, das Vorkommnis sei ein casus belli. Der Funke zu kriegerischen Verwickelungen sei angefaßt, nur die äußerste Ruhe könne den Krieg vermeiden. Im letzteren Sinne sind auch die Auslassungen der anderen führenden Blätter zu deuten. Von einer Seite wird darauf hingewiesen, daß es immerhin etwas räthselhaft sei, wie die Franzosen die Engländer mit gewöhnlichen Kästennegern verwechseln konnten, denn die eingeborenen englischen Soldaten tragen eine Art Juavenuniform mit weißem Turban. Wie es also mit dem Mißverständnis beschaffen ist, sowie mit der Behauptung der Engländer, daß die Franzosen schon häufiger Beweise ihrer Uebergreifung auf englisches Gebiet im Sudan geliefert hätten, bedarf noch der näheren Aufklärung. Vor der Hand ist zu wünschen, daß die gemäßigste Auffassung über das Vorkommnis in Paris und London vorherrschend und im Sudan, die Reibungen bestätigend, Alles ruhig bleiben möge.

#### Politische Uebersicht.

Mannheim, 8. Januar.

Bei der Versicherungsanstalt Baden sind, wie die „Bad. Corr.“ erzählt, im Monat Dezember 1893 161 Rentengesuche (59 Alters- und 102 Invalidenrentengesuche) eingereicht und 128 Renten (44 + 84) bewilligt worden. Es wurden 18 Gesuche (4 + 14) abgelehnt, 92 (41 + 51) blieben unerledigt. Außerdem wurden in schiedsgerichtlichem Verfahren 4 Alters- und 2 Invalidenrenten zuerkannt. Bis Ende Dezember sind im Ganzen 5929 Renten (4130 Alters- und 1799 Invalidenrenten) bewilligt bzw. zuerkannt worden. Davon kamen wieder in Wegfall 1143 (709 + 434), so daß auf 1. Januar 1894 thatsächlich 4786 Rentenempfänger vorhanden sind (3421 Alters- und 1365 Invalidenrentner). Verglichen mit dem 1. Dezember 1893 hat sich die Zahl der Rentenempfänger thatsächlich gemehrt um 58 (6 Alters- und 52 Invalidenrentner). Die 4786 Rentenempfänger beziehen Renten im Gesamtjahresbetrage von 599,586 M. 98 Pf. (mehr seit 1. Dezember 1893 7072 M. 35 Pf.). Der durchschnittliche Jahresbetrag einer Altersrente berechnet sich auf 128 M. 93 Pf., einer Invalidenrente auf 116 M. 13 Pf. Auf 1. Januar 1893 auf 128 M. 74 Pf. und 114 M. 53 Pf. Die im Jahre 1893 bewilligten 672 Altersrenten kommen zu gut: 393 Versicherten im Alter von 70 Jahren, 168 im Alter von 71 Jahren und 111 im Alter von 72 und mehr Jahren, es ist somit die erstere Thatfache festzustellen, daß auch in Baden die Versicherten das Alter von 70 Jahren nicht selten überleben. Der älteste Versicherte, welcher 1893 Altersrente erhielt, ist 1808 geboren, somit jetzt 86 Jahre alt. Die 1094 Invalidenrenten, welche im Jahre 1893 bewilligt wurden, kommen zu gut: 81 Versicherten im Alter von 70 und mehr Jahren, 263 im Alter von 63—69 Jahren, 298 im Alter von 53—62 Jahren, 158 im Alter von 43 bis 52 Jahren, 129 im Alter von 33—42 Jahren, 140 im Alter von 23—32 Jahren und 25 im Alter von 21 und 22 Jahren. Es dürfte daraus zur Genüge erkannt werden, daß alle diejenigen sehr im Fehltritt sind, welche meinen, die Versicherung habe nur für das hohe Alter Bedeutung. Bei diesem Anlaß theilt die „Bad. Corr.“ auch mit, daß der Voranschlag der Versicherungsanstalt Baden die Einnahmen für 1894 auf 3 204 000 M. veranschlagt. Diese Summe soll verwendet werden, wie folgt: Für die laufenden Renten und für Heilverfahrenskosten 431 000 M. (13,4%) für Rentenbedeckungskapital und Reservefond 2 595 200 M. (81,1%), für Verwaltung 177 800 M. (5,5%). Es werden somit von 100 M. Einnahmen aus Beiträgen, Zinsen u. dgl. im Ganzen 5 M. 50 Pf. für Verwaltung gebraucht. Hierbei ist jedoch zu beachten, daß 75 000 M. (2,5%) an die Krankenkassen für den Einzug und 3 300 M. (0,1%) für die Schiedsgerichte verwendet werden, daß somit die Verwaltung der Anstalt selbst 2,9%, 2 M. 90 Pf. von 100 M. Einnahme oder beziehungsweise 34 Pf. für jeden der ca. 326 000 Versicherten in Anspruch nimmt. Ob hiernach die Klage über die Verwaltungslosten gerechtfertigt ist, kann wohl dem eigenen Urtheile der Leser anheim gegeben werden.

Der Rechnungsabluß der Amortisationskasse weist zwar eine Ueberschuldung nach, welche am 31. Dezemb. 1891 M. 2 510 262,44 und am 31. Dezember 1892 noch M. 443 002,87 betrug, gleichwohl hat diese Kasse Ertragsüberschüsse erzielt, die im Jahre 1891 rund 1,4 Millionen Mark und im Jahre 1892 über 2 Millionen Mark betragen haben.

Es mag auf den ersten Anblick auffallend erscheinen, wie eine Kasse bei einer so beträchtlichen Ueberschuldung im Stande ist, so bedeutende Ertragsüberschüsse zu erzielen und die auf ihr ruhenden Schulden so rasch zu tilgen. Diese günstige Gestaltung der Vermögensverhältnisse der Amortisationskasse erklärt sich einfach dadurch, daß dieselbe zum größten Theil mit Passiv-Kapitalien arbeitet, wofür sie gar keinen Zins zu entrichten und in geringerem Umfang mit solchen, welche sie nur mit einem mäßigen Zins von 3 bis 3 1/2%, zu verzinsen hat, während sie auf der andern Seite für die von ihr bewirkten Kapitalanlagen meist 4% (durchschnittlich 3,7%) Zins erzielt. Doch verwaltet die Kasse auch Kapitalien, die sie zu 4% zu verzinsen hat, nämlich die ihr überwiegenen Kautionskapitalien, sowie Kontokorrentschulden an den Domänengrundstock und jene an den Grundstock der Groß. Zivilliste. Der Zinsfuß für diese beiden Kontokorrentschulden wird indes vom Jahr 1898 von 4% auf 3 1/2% ermäßigt. Unter den Kapitalien, welche der Amortisationskasse unverzinslich überlassen sind, sind in erster Reihe hervorzuheben die als Schuld an dem Domänengrundstock aufgeführten 12 000 000 fl. = M. 20 571 428,57 sodann die einen Theil des Betriebsfonds der allgemeinen Staatsverwaltung bildende Anlage der Groß. Generalstaatskasse, welche am Schluß des Jahres 1891 M. 19 988 707,25 und am Schluß des Jahres 1892 M. 15 092 527,25 betragen hat. Da die Amortisationskasse die ihr unverzinslich überwiegenen Bestände der Generalstaatskasse zu Kontokorrentanlagen bei der Groß. Eisenbahnschuldentilgungskasse gegen 4% ige Verzinsung verwendet, so ist begreiflich, daß sie trotz ihres Schuldenstandes so beträchtliche Ertragsüberschüsse erzielt. Auch das Jahr 1893 schließt voraussichtlich bei der Amortisationskasse günstig ab, so zwar, daß ihr Aktivvermögen erstmals die Passiven überlegen wird. Bei diesem erfreulichen Anwuchs des Vermögens der Amortisationskasse drängt sich die Frage auf, ob ihre Ertragsüberschüsse auch fernerhin abwärts oder aber zu einem Zweck verwendet werden sollen, welcher der allgemeinen Staatsverwaltung direkt oder indirekt zu gut kommt. Die Budget-Kommission der zweiten Kammer hat sich, wie wir diesem vom Abg. Hug erlassenen Bericht entnehmen, mit der Beantwortung dieser Frage beschäftigt und ist in Uebereinstimmung mit dem sächsischen Ausschuss zu der Ansicht gelangt, das eine weitere Ansammlung der Aktivposten bei der Amortisationskasse nicht geboten erscheine und sich eine Verwendung ihrer Ertragsüberschüsse im bezeichneten Sinne empfehle. Es sei noch erwähnt, daß wenn man die unverzinsliche Schuld an den Domänengrundstock mit M. 20 571 428,57 außer Acht läßt, sich der Schuldenfond der Amortisationskasse vom 31. Dezember 1892 mit M. 443 002,87 in ein Aktivvermögen von M. 20 128 425,70 umwandelt.

Wie ein Lichtschimmer in rabenschwarze Finsterniß fällt eine aufklärende Kundgebung in das Dunkel des Schicksals des russischen Handelsvertrages. Klingt es nicht wie ein vernehmender Ton in die Feindschaft, welche in letzter Zeit zwischen Regierung und Konservativen entbrannt war, was man aus folgenden Schriftstücken herausliest? Der Ausschuss des ostpreussischen konservativen Vereins hat an den Reichskanzler Captivi eine Resolution gefandt und dieselbe in einem beigefügten Schreiben als die Ansicht der gesamten konservativen Partei bezeichnet. Die Resolution lautet:

Die Ermäßigung der Schutzölle für die Landwirtschaft, welche durch Annahme der Handelsverträge mit Rumänien, Spanien und Serbien eingetreten, muß eine empfindliche Schädigung des landwirtschaftlichen Gewerbes zur Folge haben, da letzteres bei allen Verträgen ausschließlich die Opfer bringt. Die Nothlage der Landwirtschaft tritt aber ganz besonders scharf in den östlichen Distrikten unseres Vaterlandes hervor. Sie hat bereits zu einem Rückgang der Bevölkerung geführt. In diesen Distrikten würde die Aufhebung des Identitätsnachweises beim Getreide-Export Abhilfe gewähren, auch erheblich fördernd und belebend auf den Handel und Verkehr einwirken. Die ostpreussischen Landwirthe erwarten, mit Rücksicht auf die schwere Nothlage, in der sich ihr Gewerbe befindet, die schleunigste Lösung dieser Frage. Eine gründliche Besserung auf allen Gebieten der produktiven Thätigkeit im gesammten Vaterlande und einen gerechten Ausgleich den Nachbartheilen gegenüber, welche eine Folge der Handelsverträge sind, erkennen wir in einer internationalen Regelung der Währungsfrage, durch welche dem Silber das Recht, als vollwertiges Münzmetall zu dienen, wiedergegeben werden soll. Wir rechnen zuversichtlich darauf, daß die verbündeten Regierungen die Initiative zur Lösung der Währungsfrage ergreifen werden.

Hierauf ist dem Reichskanzler zufolge nachstehende Antwort des Reichskanzlers ergangen:

Berlin, den 5. Januar 1894. Dem Ausschuss des ostpreussischen konservativen Vereins beehre ich mich auf die Eingabe vom 21. v. M. folgendes zu erwidern: Obwohl ich die in der Resolution vom 20. Dezember ausgesprochene Befürchtung, daß die mit Rumänien, Spanien und Serbien abgeschlossenen Handelsverträge eine Schädigung unseres landwirtschaftlichen Gewerbes zur Folge haben werden, nicht zu theilen vermag, so bin ich doch nach wie vor bereit, die schwierige Lage, in welcher sich ein großer Theil der ländlichen Bevölkerung befindet, anzuerkennen und zur Hebung des Druckes, der auf derselben lastet, mitzuwirken, soz. dies innerhalb der Grenzen meiner Amtssphäre irgend thunlich erscheint. In der Ueberzeugung, daß die von Seiner Majestät dem Kaiser und Königin im Verein mit seinem b

Verbündeten befolgte Handelspolitik der Gesamtheit und den wirtschaftlichen Interessen förderlich ist und daß der Abschluß eines Handelsvertrages mit Rußland auf der Grundlage des Austausch gleichwertiger Zugeständnisse der deutschen Landwirtschaft keine neuen Opfer auferlegt, erkenne ich es gern an, daß die Resolution vom 20. v. M. veranlaßt, einem deutsch-russischen Handelsvertrage gegenüber eine prinzipiell ablehnende Stellungnahme zum Ausdruck zu bringen. Ich bin damit einverstanden, daß die Aufhebung des Identitätsnachweises in den Vordergrund gestellt und damit der Boden betreten wird, auf welchem ein Ausgleich widerstreitender Interessen erreichbar ist. Auch nach meiner Anschauung ist für den Fall eines Zustandekommens eines Handelsvertrages mit Rußland die Aufhebung des Identitätsnachweises für die östlichen Provinzen Preußens nützlich, ohne die Interessen der Gesamtheit oder anderer deutscher Landestheile zu beeinträchtigen. Eine Vorlage an den Bundesrath, welcher bestrebt sein wird, frühere Bedenken gegen ein solches Gesetz zu beseitigen, ist in Vorbereitung und wird so gefördert werden, daß sie eintretendenfalls gleichzeitig mit jenem Handelsvertrag den gesetzgebenden Functionen vorgelegt werden kann. Was die gleichfalls von dem Ausschuss erwähnte Währungsfrage angeht, so verkenne ich nicht, daß die jüngsten Vorgänge in Indien und den Vereinigten Staaten derselben eine erhöhte Bedeutung beilegen. Aber ich muß an der Ueberzeugung festhalten, daß die zur Wiederherstellung des Silberpreises bisher vorgeschlagenen Wege als gangbar nicht erwiesen sind, und ich bin nicht ohne thatsächlichen Anhalt für die Auffassung, daß ein erneuter Versuch, gemeinsame Beratungen mit fremden Regierungen herbeizuführen, zur Zeit erfolglos bleiben würde. Andererseits verleihe ich mich der Erkenntnis nicht, daß bei der vorhandenen Thelnahme für diese Frage die Gefahr vorliegt, einen so schwierigen und in alle wirtschaftlichen Interessen eingreifenden Gegenstand der Prüfung sachverständiger Männer entgegen und in den Kampf breiter Schichten der Bevölkerung geworfen zu sehen. Ich bin deshalb geneigt, im Anschluß an die bereits im Gange befindliche amtliche Prüfung auch noch Sachverständige verschiedener Berufsklassen und Meinungen über die Frage zu hören, welche Maßregeln geeignet wären, um den gesunkenen Werth des Silbers wieder zu heben. Das Erforderliche hierzu ist in die Wege geleitet.

Graf v. Caprivi.

Wie die „Nordb. Allg. Ztg.“ hört, ging im Jahre 1893 dem Auswärtigen Amt eine Anzahl von Eingaben deutscher Handelskammern zu, in denen gegen die von Italien eingeführten Formalitäten bei Einlösung der italienischen Coupons Bedenken geltend gemacht und die Reichsregierung gebeten wurde, im Interesse der Inhaber auf eine Milderung der Bestimmungen hinzuwirken. Diese Eingaben wurden theilweise in Rom berücksichtigt. Verschiedene Wünsche jedoch blieben unberücksichtigt. Die Einlösung der Januarcoupons wird zeigen, wie weit jene Bestimmungen sich bewähren. Die „Norddeutsche“ hofft, daß die Schwierigkeiten für die Besitzer der Papiere auch ferner gemildert oder beseitigt werden würden.

Die englische Kriegsmarine wird eine erhebliche Vergrößerung erhalten. Der Times wird aus Plymouth gemeldet, im Marineprogramm der Regierung sei der Bau von 4 Schiffen erster Classe, 4 neuen Kanonenbooten, 2 großen Kreuzern und 32 Torpedoboote vorgesehen.

Die über die Anruhen auf Sicilien aus Palermo gemeldet wird, sind bei dem Zusammenstoß in Marinas acht Personen getödtet und zwölf verwundet worden. Von den Soldaten, die erst nach langem Zögern Feuer gaben, wurden zwölf leicht verwundet.

### Feuilleton.

— Ueber das Neujahröfen der Berliner Postkassone lesen wir im „Bär“: Zur Zeit der Jahreswende, wenn überall die Geschäftsleute anrufen von der Arbeit, die das Weihnachtsfest gebracht hat, schwillt die Thätigkeit der Mannen Stephans zu wahrhaft unheimlicher Höhe an und erfordert zu ihrer Bewältigung all die Lust und Liebe und zugleich die selbstlose Pflichttreue, die eben nur dem preussischen und deutschen Beamtenthum eigen ist. In der Neujahrnacht ist das Berliner Hauptpostgebäude in der Spandauer Straße der Schauplatz einer feierhaften Thätigkeit. Wagen auf Wagen rollen in die Höhe ein und bringen immer neue, endlose Berge, von Paketen Briefen und Karten, die von Hunderten von Beamten fortirt und den betreffenden Eilposten übergeben werden. So geht es von Stunde zu Stunde; während das übliche Berlin den Uebergang des alten Jahres zum neuen beim Punsch und Gläserklang feiert, wird hier in fast übermenschlicher Weise gearbeitet, um die Tausende und Abertausende von Neujahrspostfächern an die Adressaten zu befördern. Da, hoch vom nahen Rathhausthurm dröhend der erste der zwölf Schläge. Und in demselben Augenblick verkünden Postkassone mit lauten Trompetentönen in jedem Saal, daß das neue Jahr begonnen und die Arbeit für eine kurze Zeit zu ruhen hat. Die leitenden Beamten halten kurze Ansprachen, Erörterungen werden herangereicht, und vom Posthofe ertönen die weiblichen Klänge eines von Postkassonen gebildeten Chores, dessen stimmungsvolle Weisen die Vorübergehenden von der Straße herbeilocken. Nach einer Viertelstunde wird die Arbeit mit feierhafter Hast wieder aufgenommen und berast gefeiert, daß sie in ihren wichtigsten Theilen fast immer beendet ist, wenn die übrige Welt in den Federn liegt, und von all dem Herrlichen träumt, was das neue Jahr in seinem Schooße birgt. So reihen sich in der Großstadt Poste und die raube Wirklichkeit, die der harte Kampf ums Dasein schafft, eng aneinander.

— Ein merkwürdiger Tödtungsfall. Wegen fahrlässiger Tödtung seines eigenen Vaters hatte sich der Student Alwin Steinberger aus Dauban in der jüngsten Sitzung der Strafkammer zu Götting zu verantworten. Der Anklage lag folgender Sachverhalt zu Grunde: Der Bleichermeister Steinberger zu Dauban war mit seinen beiden Söhnen auf die Kirchbahnjagd nach dem nahen Thiemendorf gegangen. Die drei Schützen suchten ein Ferkelwäldchen ab und zwar so, daß der Vater in der Mitte, die beiden Söhne zu beiden Seiten von ihm in einiger Entfernung zurückblieben. Vor dem angeklagten Sohne lag ein Ferkel auf, er brückte ab, und im nächsten Augenblicke stürzte der Vater, durch Herz und Lungen getroffen, todt zur Erde. Betragt, ob er durch Unvorsichtigkeit das Unglück verschuldet habe, wies das Ange-

klagte: „Ich kann mir selbst keine Rechenschaft darüber geben.“ Ueber die Vorgänge bei der Jagd konnte er überhaupt keine genaue Auskunft geben, behauptete aber, nicht vorzeitig abgedrückt zu haben, als er den Ferkeln aufsteigen sah. Der Bruder hatte die Abgabe eines Zeugnisses verweigert. Der Staatsanwalt wies darauf hin, daß nach dem Sectionsbefund der tödtliche Schuß aus dem Gewehr des Angeklagten abgegeben worden sei, dem auch ein strafbares Verschulden beizumessen sei. Wenn auch der Angeklagte schon durch den Verlust des Vaters schwer bestraft worden sei, so müsse dennoch eine besondere Strafe noch eintreten, die er, der Staatsanwalt, auf zwei Monate Gefängnis festzusetzen bitte. Der Gerichtshof sprach jedoch den Angeklagten von der Anklage der fahrlässigen Tödtung frei, weil die Verhandlung kein sicheres Bild davon gegeben, welcher der beiden Brüder den tödtlichen Schuß auf den Vater abgegeben habe. Auch der Sectionsbefund beweise nicht mit Sicherheit, aus welcher Richtung der Schuß gekommen; der Vater könne eine Wundung nach rechts oder links gemacht haben, und so sei es nicht ausgeschlossen, daß der Schuß aus der Richtung des Bruders gekommen sei.

— Aus dem Leben eines Komikers. Kleine Jügel aus dem Leben des verstorbenen Komikers Karl Reigner werden dem „L.“ mitgeteilt. Der Künstler, der in Bekanntheitstufen allgemein den Namen „Karré“ führte, beknüpfte seinen Sommerurlaub mit Vorliebe zu Göttingen, trat diese aber nicht früher an, als bis sein glattes Künstlergesicht durch einen Schnurrbart beschattet wurde. Der Sommer 1882 führte ihn in Gemeinschaft mit dem Gosschaispieler Blende und dem Schauspielers Engels nach der sächsischen Schweiz. In Schandau erhielt das lustige Kleeblatt einen Zuwachs in Person eines Hauptmanns aus dem Kriegsministerium, der zu einem Ritt nach der Wallei aufforderte. Reigner sagte kleinlaut zu und bestieg auch am nächsten Morgen einen Bergsteigler. Er muß sich aber nicht besonders wohl befinden haben, denn er machte ein gar läppliches Gesicht. Als sich nun aber die Gesellschaft gar in Trüb setzte, inarrte Reigner sich am Sattelganz selbständig. Zahl doch man, wir kommen ja doch noch früh genug nach oben.“ Als man dann glücklich angelangt war, konnte sich der Hauptmann nicht verjagen, Reigners „Wittkum!“ zu loben und ihm das Weisens zu zeigen, wie man sich eigentlich in den Sattel schwingen müsse. Karré war sofort bereit, den Erfolg des Unterrichts zu beweisen, war aber plötzlich den Augen der Uebigen entwandnen. Aus einem etwa fünfzig Fuß tiefen Abgrund scholl es dann läpplich-drollig heraus: „War et denn so richtig, Herr Hauptmann?“

### Aus Stadt und Land.

Mannheim, 8. Januar 1894.

— **Dofbericht.** Der Großherzog empfing am Samstag Vormittag den Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenraths, Geheimrath Dr. von Stöcker, zu längerem Vortrag und nahm dann die Meldung von Offizieren entgegen. Nachmittags hörte der Großherzog die Vorträge des Geheimraths Freiherrn von Ungern-Sternberg und des Legationsraths Dr. Freiherrn von Babo.

— **Die Feyerung in dem Besinden der Erbgröfherzogin** ist in stetem Fortschreiten begriffen. Der Großherzog von Luxemburg, welcher das Erbgröfherzogliche Paar in Freiburg besucht hatte, ist am Samstag wieder nach Luxemburg zurückgereist.

— **Jagdpreise.** Der Ertrag der Taxen für die in der Zeit vom 1. November 1892 bis dahin 1893 von den Gröfherzoglichen Jagdämtern ausgestellten Jagdpässe beläuft sich auf 117,925 Mark. In den vier vorausgegangenen Jahren stellte sich der Ertrag, und zwar:

1891/92 auf 114,365 M.	1889/90 auf 110,890 M.
1890/91 „ 109,600	1888/89 „ 108,680

Der Ertrag im Bezirk Mannheim befreit sich auf M. 6560.

— **Personalmeldungen.** A. Mittelschulen: Verzeigung: Jäger, Josef, Lehramtspraktikant und Volontär am Gymnasium in Baden, zur Stellvertretung am das Realgymnasium in Mannheim. — B. Volksschulen, Verzeigungen und Ernennungen: B. Schold, Anton, Schuldverwalter in Hohenwart, A. Forstheim, wird Hauptlehrer daselbst. Gomer, August, Pflanzlehrer in Ottenheim, A. Jahr, wird Unterlehrer daselbst. Hartmann, Heinrich, als Hilfslehrer nach Waldorf, A. Wiesloch, S. Singer, Otto, Unterlehrer in Wollschweil, als Schuldverwalter nach Kirchhofen, A. Staufen.

— **Patent-Liste badischer Erfindungen.** Angemeldet von: Dr. phil. Emil Knochenhauer in Heidelberg: Verfahren zur Darstellung des Methylenacetessigesters und seiner Homologen. — Ertheilt an: J. Schieper in Badolzell: Verfahren und französischer Rundwirtheil zur Herstellung unterlegter Farbmuster mit eingebundenen Fadenenteln.

— **Gebrauchsmuster-Liste.** Eingetragen für: 2. Furtmängler Söhne in Furtwangen: Pendel zur selbstthätigen Nichtigstellung des Unterabfalls an Pendeluhren. — J. A. Röhle in Forzheim: Goldbleibbügel für Taschenuhren. — Carl Schönberger in Heidelberg: Wasserzugausg. — G. R. Hübner und J. F. Kraushaar in Forzheim: Scharte. — Gustav Hermann in Baden-Baden: Abänderung des durch Geb. Nr. 19,744 geschützten Oberlichtfenstereröffnungsapp. — E. Franz in Mannheim: Zellerhalter. — Fr. Runne in Heidelberg: Gentrifuge mit außerhalb des Abflusswassers umlaufendem Schaufelrad. — Rheinische Gummi- & Celluloidfabrik Mannheim in Mannheim: Glasartiger Spielball aus Celluloid.

— **Neujahrsgeschenke an die Trambahnbediensteten.** Wie alljährlich, so sind auch dieses Jahr wieder mehrere hiesige angesehenen Einwohner zusammengetreten, um unter den hiesigen Trambahn-Abonnenten eine Sammlung zu veranstalten zur Verabfolgung von kleinen Neujahrsgeschenken an die Trambahnbediensteten als Aufmunterung an dieselben, sich auch in diesem Jahre wieder eines höflichen und zuvorkommenden Benehmens gegen das die Trambahn benutzende Publikum zu befleißigen. Hoffentlich kommt auch in diesem Jahre wieder eine recht erlöckliche Summe zusammen. Beiträge nehmen entgegen die Herren: Peter S und Sch u b, T. I. I., Conrad Bunge, H 7, 11b und Friedrich Wachsheim, F 8, 4.

— **Kanarien-Ausstellung.** Die vom Mannheimer Kanarienzüchterverein für die Zeit vom 6.—8. Januar im „Badner Hof“ veranstaltete I. allgemeine Ausstellung von Kanarien nahm am Samstag ihren Anfang. Die Ausstellung

ist sehr reich besetzt. Die Zahl der ausgestellten Vögel dürfte sich auf ca. 400 Stück belaufen und befinden sich darunter die besten Sänger. Der Besuch war am gestrigen Tage ein recht guter. Auch fand der aufgestellte Glückshafen einen regen Zuspruch. Als Preisrichter fungirten mehrere auswärtige Herren. Die Ausstellung ist noch heute geöffnet und möchten wir denjenigen, welchen es bis jetzt nicht vergangen war, die Ausstellung zu besuchen, anrufen, dies heute nachzuholen. Das Arrangement der Ausstellung ist ein sehr geschmackvolles und das Ganze bietet ein abwechslungsreiches Bild. Gleichzeitig verweisen wir noch auf die heute Abend 8 Uhr im „Badner Hof“ durch Herrn Notar Wegmann vorzunehmende Ziehung der I. Kanarien-Lotterie. Die angekauften Vögel und Gegenstände sind für Vogelliebhaber sehr begehrenswürdig und kann der Preis von 50 Pfennig nur als ein sehr civiler bezeichnet werden, so daß vor dieser kleinen Ausgabe Niemand zurückschrecken sollte. Die Prämienliste hatte folgendes Ergebnis:

Für Concurrenzfänger wurden folgende Preise ertheilt:

J. Dikter, Mainz	2 erste — 3 zweite Preise.
J. Straub, Mannheim	1 ersten — 5
Seb. Stahl, Mannheim	1 „ — 4 dritte „
Phil. Müller, Mannheim	1 „ — 4 zweite „
A. Probst, Ludwigshafen	1 „ — 4 „
M. Rabeck, Stuttgart	1 „ — 4 „
K. Hertel, Ludwigshafen, 1 ersten	— 3 zweite — 1 dritten „
W. A. Kessler, Mannheim	5 zweite Preise.
C. Dott, Mainz	5 „
J. Sieber, Ludwigshafen	4 „ — 1 dritten Preis.
Stefan Doerr, Mannheim	4 „ — 2 dritte Preise.
G. Schlegel, Heidelberg	4 „ — 1 „
H. Rühl, Ludwigshafen	5 „ Preise.
H. Velloff, Oberndorf	3 „ — 2 „
H. Braun, Mannheim	2 „ — 3 „
H. Bug, Kaiserlautern	4 „ — 1 „
A. Schmitt, Offenbach a. M.	2 „ — 3 „
A. Schlager, Ludwigshafen	2 „ — 3 „
V. Schnepp, Mannheim	1 „ — 4 „
H. Mey, Mannheim	1 „ — 2 „
Mich. Müller, Mannheim	1 „ — 2 „
H. Schaefer, Heidelberg	1 „ — 4 „
Max Pache, Katern u. St. Andreaskirch	5 „
M. Brandstätter, Jülich i. B.	4 „
H. Wildens, Elmshorn i. Holstein	4 „
O. Huber, Freiburg i. B.	4 „
H. Bauer, Frankfurt a. M.	1 „
H. Reinhardt, Heidelberg	1 „

Die ersten Preise bestehen in goldenen, die zweiten Preise in silbernen, die dritten Preise in bronzenen Medaillen. Außerdem erhielten die fünf besten Stämme 5 Ehrenpreise und zwar:

Ph. Müller, Mannheim	I. Ehrenpreis (Goldpreis), M. 20.
J. Dikter, Mainz	II. „ „ „ 15.
M. Rabeck, Stuttgart	III. „ „ „ 12.
J. Straub, Mannheim	IV. „ „ „ 10.
K. Hertel, Mannheim	V. „ „ „ 8.

Ferner wurden zwei Vereinspreise und ein Mitgliederpreis ausgeben:

Den I. Vereinspreis erhielt: J. Straub, Mannheim.

„ 2. „ „ „ Seb. Stahl, Mannheim.

„ Mitgliederpreis „ „ „ Phil. Müller, Mannheim.

Für Grotten erhielt Herr A. Schlager, Ludwigshafen den I. Preis; für Käfige (selbstgefertigte) erhielten die Herren Franz Vogel, Ludwigshafen und J. Heibel, Mannheim je einen zweiten Preis; für Pariser Zimmeter erhielt Herr J. Baer, Billingen einen zweiten Preis. Für Vogelfutter erhielten die Herren Aug. Kremer, Mannheim und J. G. Schwarz, Cassel je einen I. Preis.

— **Der Rhein ist in der verflochtenen Nacht bei Gernsheim zugefroren** und hat infolgedessen hier der Rhein Stauwasser. Wahrscheinlich wird sich im Laufe des heutigen Tages das Rheineis bis nach Mannheim ausdehnen, so daß der Rhein auch hier bald zugefroren wird, vorausgesetzt daß die Kälte anhält. Das Thermometer, welches gestern bedeutend gestiegen war, ist vergangene Nacht wieder beträchtlich gesunken und zeigt heute früh 10° Kälte. Der Bodensee fährt seit Samstag ebenfalls Treibeis, während der Untersee bereits vollständig zugefroren ist.

— **Dem Eislauf** wurde gestern in ausgiebigem Maße gehuldigt. An allen Ecken und Enden erblickte man rothe oder gelbe Plakate, auf denen zu lesen stand, daß da oder dort sich die beste Schlittschuhbahn befinde. Die meiste Anziehungskraft übte der Stadtpark und der Floßhafen aus, woselbst sich eine nach vielen Hunderten zählende Menschenmenge tummelte.

des Bauingenieurwesens auf der Weltausstellung in Chicago. Es geht daraus hervor, das insbesondere in dieser Abtheilung Deutschland alle anderen europäischen Staaten weit überflügelt und selbst die Vereinigten Staaten stellenweise in den Schatten gestellt hat, indem sich Prof. Ritter die Frage vorlegt, was Deutschland dergleichen haben mag, diese Abtheilung der Columbianischen Ausstellung so reichlich zu besetzen, macht er darauf aufmerksam, daß von einem unmittelbaren Gewinn, von einer Erweiterung des Absatzgebietes beim Bauingenieurwesen kaum die Rede sein könne. Aber Deutschland habe vor Allem den Wunsch, die Ehre und den Ruhm zu beschaffen, daß es auf dem Gebiete der Bautechnik zu den Ersten gehöre. Professor Ritter bezeichnet es als eine unbestrittene Thatsache, daß dieser Zweck erreicht worden ist. Es sei jedoch nicht der einzige Gewinn, den das deutsche Reich bei dem großen Wettkampfe erzielt habe. Deutschland habe eben nicht nur tolle Waaren, es habe auch lebende Produkte zu verschicken. Jahr für Jahr sendet es einen Teil seiner Söhne, denen es im eigenen Vaterland zu eng wird, übers Meer, darunter nicht wenige Jünger der Bautechnik. Auf allen Gebieten des Bauwesens sind in Amerika Deutsche thätig. Kaum ist eine größere Werkhütte zu finden, in der nicht mehrere Deutsche oder doch Männer deutscher Abkunft beschäftigt sind. Die Dienste des Deutschen werden hoch geschätzt: keine tüchtige Schulung, keine wissenschaftliche Erziehung, verbunden mit der bekannten Anpassungsfähigkeit des Deutschen, machen ihn zu einem sehr brauchbaren Angestellten. Deutsche Wissenschaft hat überhaupt in Amerika einen guten Klang. In den Bibliotheken der dortigen Hochschulen nehmen neben den einheimischen Werken die deutschen den ersten Rang ein. Wer nach der alten Welt geht, um dort seine Studien zu ergänzen, der richtet seinen Blick in erster Linie nicht nach England oder Frankreich, sondern nach Deutschland, die deutsche Schweiz mit inbegriffen. Das Ansehen, dessen sich Deutschland in dieser Hinsicht in den Vereinigten Staaten erfreut, ist ohne Zweifel durch die Ausstellung bestätigt worden. Aber auch der gute Ruf, den der deutsche Techniker bilden genießt, hat an der Ausstellung eine schätzbare, kräftige Stütze gefunden. So sind denn unweifelhaft die Aussichten junger deutscher Techniker, in den Vereinigten Staaten Ausstellungen zu finden — wenn auch nicht für die gegenwärtige, finanziell gedrückte Zeit, so doch für später, wenn die Verhältnisse sich wieder gebessert haben werden — durch die Ausstellung begünstigt worden. So kommt dem Prof. Ritter zu dem Schluß, daß die erzielten Resultate, mögen sie auch nicht gerade großartig sein und zum Theil mehr in der Zukunft liegen, vorhanden und nicht zu teuer erkauft sind.

— **Deutsches Bauingenieurwesen auf der Weltausstellung in Chicago.** Professor Ritter in Jülich bringt in der „Schweizerischen Bauzeitung“ eine interessante Darstellung



den Chören konnte man wenig Originalität entdecken, sie sind meist lärmvoll gehalten und gehen wenig in die Tiefe. Die Solisten sind nicht über das Mittelmäß der Männergesangsvereinsmusik. Die Solisten sind besser weggekommen, wenn auch hier an überlebten Textwiederholungen manches gekostet wird. Die Liebeszene in der zweiten Abtheilung und Agandeccas Monolog in der dritten sind kein ausgeführte Stücke von großer musikalischer Schönheit. Herr Döring sang den Stano mit gutem Gelingen, ohne aber für diese wenig dankbare Partie besondere Interesse erwecken zu können. Aus der Rolle des Ringal kann mehr gemacht werden, als Herr Joseph Wolf aus Speyer vermochte. Am besten war er in der Liebeszene, gegen Schluss schien er zu ermüden. Das Sentimentale hätte einer etwas kräftigeren männlichen Auffassung Platz machen dürfen. Die Vocalisation und Antonation war nicht immer tadellos, der Text öfters entfiel, der Ausdruck nicht immer der beste. Weit höher stand die durchaus anerkannterthe Leistung des Fr. Johanna Nathan aus Frankfurt. Die junge Dame besitzt eine schöne, gut ausgebildete und sehr sympathische Sopranstimme, sie baute sich in ihrer Rolle mit seltlicher Liebe verliert. Herr Hofkapellmeister Vanger leitete das immerhin als eine schöne Talentprobe beachtenswerthe Werk mit Umsicht und des gespendeten Beifalls würdig und brachte die Chorsätze, die anfangs etwas unter verzagten Einfügen litten, zu schöner Wirkung. Der Vereinschor sang außerdem die Ode „Klimachi“ von Franz Schubert in der wirkungsvollen Bearbeitung von Bött, das Tenorsolo sang hier, ebenso wie das Baritone solo in Agandecca, Herr Kettler mit gutem Gelingen. Fr. Nathan sang außer der Agandecca noch die „Arie“ der Katharina aus der Götzischen Oper „Der Widerspänstigen Zähmung“: „Die Kraft verläßt, des Kampfes bin ich müde“ (IV. Akt, III. Scene) und erweckte durch den guten Vortrag dieser schönen Musik lebhaften Wunsch nach einer baldigen Wiederaufführung dieses reizvollen und hochbedeutenden musikalischen Lustspiels auf unserer Hofbühne.

Ein weiterer Solist, Herr Professor Jend Kuban aus Budapest, ein auch wegen seiner Compositionen rühmlich bekannter Violoncellist, bildete für Viele ein Hauptangeziehungspunkt des interessanten Concertes. Er spielte mit technischer Meisterschaft Variationen von Corelli, mit schöner seelenvoller Cantilene das herrliche Adagio sammt dem vorausgehenden Recitativo-Andante aus Suohers VI. Violoncellconcert (op. 28), dem spanischen, wie man es wegen seines Schlusssatzes zuweilen nennt, sodann eine ebenso schwierige, als interessante und vom Orchester duftig und pikant begleitete eigene Composition „Jephth“, die ihm so kühnlichen Beifall eintrug, daß er sich zu einer Zugabe verstehen mußte, wohl ebenfalls eigener Composition. Das äußerst gelungene Concert war ein erneuter Beweis für die Leistungsfähigkeit des Vereins, nur bot es drei Stunden lang des Guten fast zuviel. Dr. r.

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**  
**Gr. Sad. Hof- und National-Theater in Mannheim.**  
**Die Hugenotten.**

Die gestrige Aufführung der Hugenotten brachte einige Aenderungen in der Besetzung mit sich. Die Partie des Pagen, welche ja keine besonders starke Stimme erforderte, wurde von Fr. Karina sehr hübsch gesungen; sie zeichnete sich namentlich durch eine leichte Höhe aus, auch gelang ihr die Koloratur sehr gut. Dabei war sie ein ganz niedlicher Page. Neu war ebenfalls Herr Marx als St. Bris, welcher mit rühmlichwerther Mäßigung sang; ganz beschränkt konnte er uns jedoch nicht. Die übrigen Parteen waren wie bisher durch die Damen Tobis und Heindl und die Herren Stöjes, Knapp und Döring vertreten, deren Leistungen bereits öfters gewürdigt worden sind.

**F. A. Karlsruher, 5. Jan.** Sumperdinds Märchenpiel „Hänsel und Gretel“ errang bei der gestrigen Premiere am hiesigen Hoftheater einen durchschlagenden Erfolg. Der Komponist wurde mehrmals kühnlich gerufen und auch die Mitwirkenden konnten in der Ofter mit spontaner Gewalt ausbrechenden Heiterkeit des Publikums freudigen Dank für ihre Leistungen finden. Wir stehen in dieser Oper vor dem eigenartigen Versuch des Komponisten, Wagner'schen Recitativpathos mit schlicht melodischer Lied- und Tanzweise zu verbinden, und dieser Versuch ist, allerdings nur durch die Bevorzugung des letzteren Elements, gelungen. Der Text, den die Schwester des Komponisten, Frau Adelsheid Wette verfaßt hat, weicht in Nichts von dem allbekanntesten Märchenstoff ab und ist ganz reizend verfaßt. Als musikalisch besonders hervorragend seien erwähnt im ersten Bild das Tanzduett der beiden Kinder, das Lied des Vaters mit dem Refrain: „der Hunger ist der beste Koch“; im zweiten Bild der Abendsegens und der reizende Scene des Condamnirten, welche leider unter der ungenügenden Besetzung litt. Der Engelstraum ist von großer feierlicher Wirkung, aber musikalisch zu grell kolorirt. Der das dritte Bild einleitende Spruch des Thaummanns ging — wieder in Folge der Besetzung — verloren, dagegen schlugen der reizende Sechshenwäher, die Scenen der Knusperhexe, sowie der Schluschor glänzend ein. Die Instrumentation sowie die Behandlung des mehrstimmigen Satzes verräth den Meister der musikalischen Technik, der sich in seinen Studienjahren das Mozart, Mendelssohn, und Meyerbeer's Stipendium erlangt. Die Darsteller waren von ihren dankbaren Rollen zu frischen und lebendigen Spielen angeregt und boten auch gefanglich, obwohl das häufig geforderte gleichzeitige Singen und Tanzen recht anstrengend sein mag, meist ausgezeichnetes. An ausgelassenem Humor thaten Herr Nebe (Peter) und Fr. Königshütter (Hänsel) es allen Andern zuvor und fanden damit auch den meisten Anklang beim Publikum. Auch Fr. Frisch (Gretel) und Fr. Neuh (Vertraut) boten Vorzügliches. Schade, daß neben diesen Leistungen der Sand- und Thaummann des Fr. Meyer vollständig abfiel. — Es sei noch erwähnt, daß drei der mitspielenden Damen Karlsruher mit Ende der Saison verlassen: Fr. Neuh, Fr. Königshütter und die Wittlin Fr. Friedlein. Der Verlust der beiden ersten Damen wird eine bis auf Weiteres unausfüllbare Lücke in dem Bestand unseres Operpersonals hinterlassen.

**Vienna, Schwann**, in drei Akten von Harry Paulson, in freier Bearbeitung von Oscar Blumenthal, gelangt in den ersten Tagen des Monats Februar gleichzeitig am Burgtheater sowie am Festspieltheater in Berlin zur ersten Aufführung.

Das Lustspiel „Madame Sans-Gêne“ von Victorien Sardou, welches als nächste Novität des Berliner Festspieltheaters vorbereitet wird, erfordert ungewöhnliche Aufwendungen an Dekorationen, Kolonnen und hülfreichen Mobilien. Das Werk beginnt am Tage der Erklärung der Kaiserin und führt uns dann an den Hof Napoleons I. in das Schloß zu Compiegne, wo ein Empfang bei der Herzogin von Dorsing den Mittelpunkt der Handlung bildet. In der Anfertigung des Festspieltheaters sind alle diese Schaulustige genau den historischen Urbildern nachgeformt, und besonders das Arbeitszimmer Napoleons wird in allen Einzelheiten witzlich getreu veranschaulicht werden.

**Budapest, 6. Jan.** Die Hoffeier verlief auf würdigste. Sämmtliche Minister und Staatssekretäre, die Generalität, Deputirten aller Komitate und Municipien, literarische, eine u. a. ermaszten den Dichter, der in ungarischer Tracht erschien, im Redoutensaal. Minister Graf Tisza verlas das feierliche Handschreiben, das nur eine Gratulation enthielt, und Jolai antwortete auf dem Stegreif auf sämmtliche Reden in sündender Weise. Die gesammte Presse gab Festnummern heraus.

Aus Mailand kommt eine unglückliche Nachricht. Richard Wagner's „Walküre“ wurde vom dortigen Publikum abgelehnt, und zwar in Folge ungenügender Darstellung. Man schreibt darüber u. A.: „Der dritte Akt konnte, trotzdem er sich der ‚Walküre‘ Einbruch machte, nicht mehr erwärmen. Einen Theil der Schuld hieran trug der Umstand, daß scenisch Manches mißlang. ‚Wotan‘ stand schon während des Zweikampfes im zweiten Akte hinter einem Rosa-Schleier, auf einer wackelnden Wolke und griff gar nicht ein, sondern verschwand schnell in die Verfenkung. Am Schlusse des zweiten Aktes hatte er dann die unglückliche Idee, ‚Brünnhilde‘ nicht mit dem Schilde und Birk zu verhalten, sondern schlug ihr die weißen Helmflügel ins Gesicht, so daß diese wahrhaft komisch wirkten. — Das Publikum brach bei diesem Anlasse in helle Heiterkeit aus, Gelächter erkobte und die Wirkung des Feuerzaubers ging gänzlich verloren. — Das Orchester, welches korrekt spielte, ohne daß indeß ein besonderer Zug in der Sache war, erwies sich in der Besetzung der Violoncellen als zu stark; die Streicher wurden vollständig überhört. Ueberhaupt hat die Ausführung den Eindruck des Unfertigen, Unschönen gemacht. Zudem war die Zulassung neuer des erhabenen Werkes noch des Vertrauens des Scalatheaters würdig und wenn nicht deutlichere Gegen-demonstrationen stattgefunden, so lag das nur daran, daß an jenem Abend das Publikum nur aus Angehörigen der besten Kreise zusammengesetzt war. Es fiel der Vorhang, ohne daß sich eine Hand zum Beifall geregt hätte.“

**Gemeinnütziges.**

**Anwendung der Kälte in der Thierheilkunde.** — Wo Entzündung (hohe Körpertemperatur) vorhanden, da Kälte (nur bei rothlaufartigen Leiden nicht); wo bereits Eiter, da niemals Kälte, sondern Wärme (feuchte) anwenden. Die Kälte ist eines der wirksamsten Mittel gegen Entzündungen, läßt sich aber auf innere tief-liegende Organe der großen Hausthiere nicht anwenden, um so weniger, als sie das Blut erst recht von der Oberfläche nach innen, nach den Eingeweiden, drängt und dadurch mehr schadet als nützt. Bei akuter Gehirnentzündung hat man Kälte allerdings mit bestem Erfolg angewandt; ebenso bei heftigen Darmentzündungen durch Einpumpen großer Mengen von Wasser mit einer Temperatur von 8—10° C. — Wo Eis zum Kühlen fehlt, sucht man künstlich Kälte herzustellen. Eine Lösung von 5 Theilen rohem Salmiak, 5 Theilen Salpeter, 5 Theilen Glaubersalz in 20 Theilen Wasser erzeugt eine Kälte von — 9° C.

**Frostbeulen.** In einer Abkochung von Eichenrinde, welcher man etwas Alaun zusetzt (die Flüssigkeit muß etwas zusammenziehend wirken), müssen Hände und Füße täglich 2 bis 3 Mal eine halbe Stunde lang gebadet werden. Man muß damit möglichst schon im Herbst anfangen, um vorzubeugen. — Schnee findet gegen frische Frostbeulen sowie bei Eczemen mit Nutzen Anwendung.

**Neu eingeführte Fische.** — Der Schwarzbarsch hat sich nicht bewährt; der Forellenbarsch dagegen gedeiht gut. Ueber den Werth und Wohlgeschmack des Fleisches haben sagt Schirmer-Kneubaus, allgemeine Erörterungen noch nicht stattgefunden; es ist jedoch möglich, daß er dem der Bachforelle nahe kommt. Diese hat sich selbst in geschlossenen Gewässern, wenn sie nur klaren Untergrund und regelmäßigen Zu- und Abfluß hat, gut bewährt, während Zander und Madra-Madras sich wenig widerstandsfähig zeigen; sie nehmen zwar an Größe und Gewicht in betriebligendem Maße zu, beim Fischen aber sterben sie schnell ab, besonders da, wo trübes Wasser ist. Der Zander scheint mehr für Flüsse geeignet zu sein. Auch die Regenbogenforelle hat nach Schirmer nicht den erwarteten Hoffnungen entsprochen.

**Verschiedenes.**

— Eine neue Polarexpedition wird demnächst abgehen, um über das Schicksal der verschollenen schwedischen Polarforscher Björning und Kallstenius Näheres zu ermitteln. Aus Stockholm wird darüber telegraphisch gemeldet: Mit der von Washington unter Führung des Geologen Stein nach der Westküste des Alaskenlandes abgehenden Expedition wird auf Anregung des Professors Nordenskiöld und aus Kosten des Freiherrn Oskar Tidson in Gothenburg ein schwedischer Kolonist abreisen, um den jungen Schweden Björning und Kallstenius, von deren Schicksal man seit 1 1/2 Jahren nichts gehört hat, nachzuforschen.

— Wendische Sprachwörter, die er selbst gesammelt hat, veröffentlichte Victor Röscher in „Vör“. Hier eine Anekdote: Gott läßt eher mit sich reden, denn ein König. — Berliners betrübt mehr, als haben es freut. — Dank ist oft theurer als Hilfe. — Ein Hund fürchtet den Stock mehr, denn den Mann. — Kaufe mit den Augen und nicht mit den Ohren! — Je kleiner das Dorf, desto mehr Zänker. — Die Gänse auf dem Hof wollen in den Garten; die Gänse im Garten wollen auf den Hof.

— Wer ist der reichste Minister? Vor etwa zwei Jahren konnte es kaum eine Frage sein, welches die reichsten Minister Europas seien; es waren der Marquis Salisburg, dem man ein Jahresinkommen von 80,000 Pfd. Sterling zuschreibt, und der italienische Marschall Rudini, der auf 200 Millionen Lire geschätzt wird. Seitdem sind beide Staatsmänner indessen von den Geschäften zurückgetreten, und es ist daher unbestimmt, welches die reichsten Minister Europas sind. Ein Kenner derartiger Verhältnisse schreibt nun: „Die sämtlichen deutschen, österreichischen und ungarischen Minister sind von vornherein von der Bitte zu streichen. Unter ihnen dürften die vermögendsten Fürst Windischgrätz und Graf Clary sein; aber auch diese beiden sind nicht reich in dem Sinne, in dem in solchen Kreisen Vermögen taxirt wird. Sehr reich sind von den englischen Ministern drei: Lord Rosebery (durch Erbschaft von seiner Frau, die ihm die Hälfte ihres Vermögens hinterließ), Lord Spencer, der erste Lord der Admiralität, und vor Allen Lord Ripon, der Colonialminister, der 100,000 Pfd. Sterling jährlich „schmer“ sein soll. Er dürfte der reichste Minister Europas sein. Sehr reich ist Herr Casimir-Peter, auch Crispi gilt für ein mehrfacher Millionär.“

**Wetternachrichten.**

**Königsberg, 6. Jan.** Die Stärke des Haissees beträgt 8 Zoll. Heute sind die drei letzten Dampfer unter Aufsicht des Eisbrechers nach Pillau abgegangen. Der Schluß der Schifffahrt ist heute zu erwarten.

**Paris, 5. Jan.** Die Kälte hält mit außergewöhnlicher Strenge an. Alle Seitenarme der Seine sind zugefroren. Die Schifffahrt auf dem Hauptstrom wird nur mit äußerster Mühe aufrecht erhalten und dürfte von morgen ab eingestellt werden. Die Kälte hat in Paris schon verschiedene Opfer gefordert. Bis jetzt wird der Tod von 6 Personen durch Erfrieren gemeldet. Auch eine beträchtliche Zahl von Pferden helen. Menschen und Thiere leiden unter dieser überhitzten Temperatur. Ähnliche Nachrichten kommen aus allen Theilen Frankreichs.

**Marseille, 6. Januar.** Im Mittelmeer herrscht heftiger Sturm. Der Dampfer „Marie-Louise“ von Korsika nach Toulon kam mit schwerer Havarie in letzterem Hafen an. — In St. Etienne ist „Mete“ Schnee gefallen und das Thermometer auf — 12° gefallen.

**London, 5. Januar.** Seit vielen Jahren ist das Wetter nicht so kalt und stürmisch gewesen, daß es nötig war, den Personenverkehr über den englischen Kanal einzustellen. Am

Mittwoch Mittag wurde jedoch der Eisstoß so gewaltig, daß weder von Boulogne noch von Calais und Ostende ein Dampfer abfuhr. Auch das Mittag von Dover gehende Boot blieb daselbst.

**Genele Nachrichten und Telegramme.**

\* Berlin, 6. Jan. Die deutsch-russischen Verhandlungen über die einzelnen Tariffrage sind jetzt soweit abgeschlossen, daß voraussichtlich in nächster Woche der Zolltrakt einberufen werden wird, um das Gesamtergebnis der Tarifverhandlungen zu beanstanden.

\* Berlin, 6. Jan. Wie die „Nord. Allg. Ztg.“ vernimmt, findet im Laufe dieses Monats zwischen preussischen und bayrischen Regierungen abvertreten eine Verhandlung über die Frage der Stafflarife statt.

\* Bernburg, 6. Jan. Heute früh 4 Uhr brach im hiesigen herzoglichen Schloße, in welchem die Behörden ihren Sitz haben, Feuer aus, welches Stunden lang wüthete und jetzt noch nicht gelöscht ist. Kreisdirector Hagemann und sein Kutscher sind in den Flammen umgekommen. Viele Aeten sind verbrannt; ebenso etwas Geld.

\* Smolensk, 5. Jan. Die Kaserne des Sophie-Infanterie-Regiments, ein zweistöckiges massives Gebäude, ist heute Nacht vollständig niedergebrannt. Einige Soldaten verletzten sich beim Sprunge aus den Fenstern lebensgefährlich. Man vermutet Brandstiftung.

\* Paris, 6. Jan. In Folge einer Verständigung zwischen dem Präsidenten des Schwurgerichts und dem Verteidiger ist die Verhandlung gegen Vaillant auf Mittwoch angelegt worden. Im Ganzen wurden 58 Personen bei dem Anschlag verwundet.

\* Paris, 6. Januar. Um halb 9 Uhr Abends stiegen 1150 Feuerkugeln auf, welche Paris weit hin überstrahlten. Das Dekorations-Magazin des Opernhauses in der Rue Richer steht in Flammen. Die Feuerbrunst ist noch in den Steigen, man fürchtet, die nächsten Gebäude seien unrettbar verloren. Ein Verlust an Menschenleben ist noch nicht gemeldet.

**Mannheimer Handelsblatt.**

**Mannheimer Marktbericht vom 8. Januar.** Stroh per Ztr. M. 3.50. Heu per Ztr. M. 6.50, Kartoffeln von M. 8.00 bis 8.50 per Ztr., Bohnen per Pfd. 00 Pf., Blumenkohl per Stück 40 Pf., Spinat per Portion 25 Pf., Wirsing per Stück 12 Pf., Kohlkohl per Stück 25 Pf., Weikohl per Stück 12 Pf., Weißkraut per 100 Stück 00 M., Kohlrabi 8 Knollen 00 Pf., Kopfsalat per Stück 0 Pf., Endwiesensalat per Stück 8 Pf., Feldsalat per Portion 25 Pf., Sellerie per Stück 6 Pf., Zwiebeln per Pfd. 8 Pf., rothe Rüben per Portion 25 Pf., weiße Rüben per Port. 15 Pf., gelbe Rüben per Portion 20 Pf., Carotten per Buschel 5 Pf., Pfäfersen per Portion 00 Pf., Meerrettig per Stange 15 Pf., Gurken per Stück 00 Pf., zum Einmachen per 100 Stück 0.00 M., Kesseln per Pfd. 8 Pf., Birnen per 25 Stück 75 Pf., Pfannkuchen per 100 Stück 00 Pf., Zwetschgen per 100 Stück 00 Pf., Rirschen per Pfd. 00 Pf., Trauben per Pfd. 00 Pf., Pflirsche per 5 Stück 00 Pf., Aprilosen per 5 Stück 00 Pf., Nüsse per 25 Stück 12 Pf., Haselnüsse per Pfd. 40 Pf., Eier per 5 Stück 30 Pf., Butter per Pfd. 1.20 M., Sandhase per 10 Stück 40 Pf., Kesteln per Pfd. 40 Pf., Dacht per Pfd. 1.20 M., Barfch per Pfd. 70 Pf., Weißfische per Pfd. 55 Pf., Laberban per Pfd. 50 Pf., Stodfische per Pfd. 25 Pf., Gase per Stück 3.00 M., Reh per Pfd. 0.80 M., Gahn (jung) per Stück 1.20 M., Dahn (jung) per Stück 1.20 M., Feldhahn per Stück 0.90 M., Gante per Stück 3.00 M., Tauben per Paar 0.90 M., Gans (lebend) per Stück 3.00 M., geschlachtet per Pfd. 0.75 M.

**Wasserstandsberichte vom Monat Januar.**

Begeflationen vom Rhein:	3.	4.	5.	6.	7.	8.	Bemerkungen
Konstanz . . .	2,87	2,86					
Hüningen . . .		0,88	0,84	0,90	0,92		Abhs. 6 U.
Rehl . . . . .	1,62	1,50	1,46	1,70	1,60		9. 6 U.
Laufenburg . . .	2,58	2,89	2,30	2,31	2,28		Abhs. 6 U.
Magen . . . . .	2,71	2,75	2,62	2,84	2,85		2 U.
Germerstheim . .	2,19	2,24					B.-P. 12 U.
Mannheim . . . .	2,08	2,05	2,16	2,18	2,20	2,19	Mgs. 7 U.
Wauz . . . . .	0,92	0,90	0,93		0,92		P.-P. 12 U.
Bingen . . . . .	1,84						10 U.
Kaub . . . . .	0,95	0,94	0,12	0,98	0,92		2 U.
Robleng . . . . .	1,57	1,42					10 U.
Röln . . . . .	1,26	1,15					2 U.
Ruhrort . . . . .	0,86	0,70		0,23			9 U.
vom Redar:							
Mannheim . . . .	2,15	2,12	2,18	2,18	2,28	2,22	9. 7 U.
Oribronn . . . . .	0,50	0,50	0,43	0,43	0,40	0,37	2 U.

**Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei**  
Erste Mannheimer Typographische Anstalt.  
Buch-, Kunst- u. Accidenzdruckerei  
Lithographische Anstalt & Buchbinderel.  
Telephon No. 241. — 4434 — Telephon No. 241.  
**Anfertigung von Druckerarbeiten aller Art**  
für Gewerbe, Handel u. Industrie.  
Specialität:  
**Herstellung von Katalogen, Preislisten etc.**  
in feinstem Illustrationsdruck.  
Besondere Abtheilung zur Anfertigung von  
Action, Obligationen und sonstigen Werthpapieren.  
Besteingerichtete Druckerei Mannheims.  
Größtes reichhaltigstes Papierlager.



Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Ludwigshafen a. Rh.

- 28. Joh. Mich. Kurz, Bahnbeamter u. Eva Kath. Kuchteschler.
29. Gg. Kilian, Kohlenträger u. Anna Kutsch.
30. Josef Sim. Wittmann, Schlosser u. Barbara Hofner.
31. Bened. Bertram, Bureauarbeiter u. Johanna Drenthardt.
Januar.
2. Wilh. Aug. Winter, Architekt u. Genr. Friederica Waus.
Dezember.
28. Wilh. Jean Menges, Schlosser m. Elisabetha Bösch.
30. Peter Klamm, Tagner m. Charl. Christmann.
30. Joh. Bapt. Wandner, Steinh. m. Karolina Sus. Konrad.
30. Adam Sippner, Schreiner m. Philippina Büttinger.
30. Max Arth. Aug. Hls, Schreiner m. Margar. Berg.
Dezember.
28. Gustav, S. v. Franz Josef Wild, F.A.
26. Karolina.
28. Georg Otto, S. v. Philipp Gleich, Schlosser.
28. Josef Ruppert, S. v. Gch. Lattner, F.A.
27. Hans Paul, S. v. Max Hecht, lgl. Advokat-Anwalt.
25. Friedr. Albert, S. v. Wilh. Friedr. Götting, Sandformer.
29. Margaretha, L. v. Jaf. Bruns, F.A.
27. Emilie, L. v. Anton Friedr. Köpp, Kaufmann.
30. Louise Auguste Agathe, L. v. Wilh. Sebr. Kael Dammann, Kaufmann.
30. Dera. Peter, S. v. Peter Bohlen, Bahnpostadjunkt.
26. Sofia, L. v. Joh. Kirchner, F.A.
28. Amalia Kath., L. v. Wilh. Greiner, F.A.
28. Maria Christina, L. v. Gch. Wallbillsch, Lokomotivführer.
28. Franz Josef, S. v. Franz Josef Baumgärtner, Maurer.
28. Robert Jaf. Stefan, S. v. Gg. Jac. Rappes, Schreiner.
29. Anna Maria Elisabeth, L. v. Gg. Jac. Rappes, Schreiner.
31. Christian Valentin, S. v. Val. Ridgraf, Maschinenformer.
30. Anna Emma, L. v. Christian Roth, Schreiner.
31. Paul Franz, S. v. Franz Karl Mahner, F.A.
40. Margaretha, L. v. Wilh. Bepfle, F.A.
31. Johann Valent., S. v. Leonh. König, F.A.
29. Otto, S. v. Jof. Mahler, Brunnenmacher.
31. Christina Friederika, S. v. Johann Gg. Haas, Bäfer.
Januar.
1. Magdalena Frieda, L. v. Phil. Weis, Maschinenführer.
1. Maria Paulina, L. v. Jaf. Judw. Hallbach, Schlosser.
1. Wilhelm, S. v. Valentin Meperer, Maurer.
2. Anna, L. v. Christian Hertel, Lokomotivführer.
1. Otto.
1. Otto, S. v. Mich. Melber, Schuhmacher.
2. Nikol. Friedr., S. v. Nikol. Seilberger, Schlosser.
2. Jakob.
4. Margar., L. v. Peter Dand, F.A.
1. Friedrich Otto, S. v. Nikol. Como, Kaufmann.
1. Maria Elisabeth, L. v. Joh. Bapt. Köllner, Hafenaufseher.
8. Josef, S. v. Josef Hofmann, F.A.
1. Elisabeth, L. v. Andr. Berger, Postbote.
1. Anna Katharina.
Dezbr.
28. Hans Debrucht, 14 J. a.
29. Kath. Frieda, 4 M. 18 J. a., L. v. Gg. Leonh. Eöner, Hauptkassensoffizial.
29. Katharina, 2 M. a., L. v. Joh. Hübshmann, F.A.
30. Friedrich, 1 M. a., S. v. Wilh. Hägner, Schuhmacher.
30. Anna, 8 M. a.
31. Albert, 5 M. a., S. v. Gg. Albert Moll, Tagner.
Januar.
1. Karl Joh., 18 J. a., S. v. Franz Scherer, F.A.
2. Anna, 11 M. a., L. v. Georg Grünler, Kaufmann.
1. Sofia Verda, 1 J. 8 M. a., L. v. Joh. Jaf. Gähle, F.A.
2. Maria Louise, 7 J. a., L. v. Math. Kemmer, Wirtsh.
1. Elisabeth, 2 J. a., L. v. Gg. Mich. Müller, F.A.
2. Lisa, 9 J. 8 M. a., L. v. Franz Schädler, Kaufmann.
2. Jaf. Julius Max, 12 J. a., S. v. Max Engler, Schlosser.
2. Jakob, 4 J. a.
1. Johann Ad. Baumann, 70 J. a., Stungießer.
2. Stefanie Freisch, 40 J. a., Ehefr. v. Stephan Zimmermann, Tagner.

Kleidermacherinnen Achtung:
Im eigenen Interesse bitte nachstehende Zeilen nicht zu übersehen. In der Mannheimer Zuschneide-Akademie N 8, 15, lernen gegenwärtig wieder mehrere Kleidermacherinnen, die einen Zuschneidekursus in einem ähnlichen Institut durchgemacht und das richtige Maßnehmen und Zuschneiden nicht erlernt haben. Ich beendigte dieser Tage meinen Zuschneidekursus in oben genannter Anstalt zu meiner größten Zufriedenheit und bin in der Lage, jetzt ganz selbstständig zuzuschneiden und zu arbeiten, auch theile ich mit, warum Damen im Zuschneiden und Anfertigen der Damengarderobe ihre volle Ausbildung in oben genannter Anstalt erhalten. Die Zuschneidelehrer und Lehrerinnen haben in ihrer langjährigen Praxis im Anfertigen und Zuschneiden als Zuschneider und selbstständig ein ausgezeichnetes leichtfähliches Zuschneidesystem herausgearbeitet und lehren dieses mit großem Geschick und bieten besondere Erleichterung durch Selbstverfertigung der Damengarderobe für Kunden und Schülerinnen gleich praktische Anwendung desselben, was in keinem anderen Institut noch Akademie der Fall ist.

Den geehrten Eltern zur gefl. Kenntniss.
Aus Anlaß, daß unsere Tochter Luise in 4 Monaten eine vollständige Selbstständigkeit im Kleidermachen, Zuschneiden, Zurichten und Probiren in der Mannheimer Zuschneide- und Vorseilungslehreanstalt, N 8, 15, erlangt, sprechen hiermit öffentlich dem Zuschneidelehrer wie Lehrerin der genannten Anstalt unseren Dank aus und können den geehrten Eltern aufrichtig, wenn Sie Zeit und Geld sparen wollen, genaunte Anstalt nur auf's Beste empfehlen.
30424
Chr. Schuhmacher nebst Frau,
Eindenhof, Wellenstraße 59.

Kaiser-Elixir
Probates Mittel gegen Influenza.
Kaiser-Elixir ist nicht mit verschiedenen empfohlenen Bliqueuren zu verwechseln. Für die Zweckmäßigkeit und Güte spricht schon die Thatsache allein, daß dasselbe genau nach Vorschriften, wie speciell für Se. Majestät Kaiser Wilhelm I vom Leibarzt bestimmt, hergestellt wird. Kaiser-Elixir hebt die Appetitlosigkeit, wirkt bei Reconvalescenten überraschend und ist ganz besonders älteren und schwächlichen Personen zu empfehlen.
22856
Versandt nach Auswärts.
Alleinige Hauptniederlage bei
Jacob Uhl, M 2, 9.
Preis pro große Flasche M. 2,50.

Käpfren, Feißren, Haarschneiden u. Bartschneiden.
Die das verehel. Publikum beunruhigenden Zeitungsanzeigen, wonach die Uebersetzung von Hausfrauen und Bartflechten durch die Friseur-Geschäfte verbreitet würden, veranlassen mich, in meinem Geschäfte eine Einrichtung zu treffen, welche gewiß die Anerkennung sämtlicher Herren finden wird, indem ich jedem Abonnenten seine eigenen Rasiermesser gratis liefere. Ferner werden sämtliche Bürsten, Käämme und sonstigen Friseur- und Rasiergeräthe nach jedemmaligem Gebrauch desinficirt und gründlich gereinigt. Meine Salons sind wohl die elegantesten am hiesigen Orte und werden vom feineren Publikum frequentirt. Preise billig. Bedienung aufmerksam.
S. Urbach, N 3, 7 u. 8, Ecke der Hauptstraße.

Diamant-Salon-Oel
bestes amerikanisches Sicherheits-Petroleum der Deutsch-amerikanischen Petroleum-Gesellschaft
pr. Liter 18 Pfg.
24505
P 3, 1. C. Pfefferkorn P 3, 1.
Zur gefl. Beachtung.
Empfehle mich im Anfertigen von Herren- und Knaben-Anzügen, sowie in Reparaturen und Herrichten von Winterfeldern bei billiger Bedienung u. t. w.
20691
Wachtungsboll
Heinrich Göke, Schneider, H 4, 27.
(Im Hause des Herrn Schuhmachermeister Knold.)

Wer
für Breslau und die ganze Provinz Schlesien -
Posen für seine Inserate Erfolge wünscht, der hat seine Anzeigen bei uns über
67000
(sämtlich hundertmal)
Abonnenten geleseben. Breslauer General-Anzeiger, Post-Abonnenten in der Provinz (samt Besorgung) über 10000.
Insertionspreis nur 25 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Central-Anstalt
für unentgeltlichen
Arbeits-Nachweis
gegr. von hiesigen gemeinnützigen Vereinen u. der Stadt Behörde.
Mannheim.
Q 3, 2/3. Teleph. 818.
Stellen finden sofort:
1 tücht. Buchbinder nach Auswärts, Eintritt Mitte Januar.
2-3 tücht. Schuhmacher, 1 tücht. Schirmmacher, 2 tücht. Gutsputzer.
1 junger Metzgerbursche.
1 Steinbruderlehrling.
1 Gassenschilderlehrling.
1 Buchbinderlehrling.
1 Photographenlehrling.
1 Holzschäblerlehrling.
1 Fleischerlehrling.
1 Kochlehrling.
1 Wagnerlehrling.
Schlosser, Schreiner, Tapezier- und Kaufmannslehrlinge.
Tücht. Köchinnen, tücht. Kinder-, Zimmer- u. Hausmädchen, 2 Mädchen auf ein Bureau, tücht. Blauschneiderrinnen, 1 ältere Person als Haushälterin nach Auswärts, tücht. Bekleiderinnen, tücht. Cigarrenwicklerinnen, ca. 18 Fabrikarbeiterinnen.
Stellen suchen:
Tücht. Handwerkersgehilfen jeder Art: 1 tücht. Werkmeister in eine Cigarrenfabrik, 1 tücht. Holzstricker u. Hobler, 1 tücht. Sägeknecht, tücht. Maschinist u. Heizer, tücht. Bau- u. Maschinenarbeiter, tücht. Haus- und Möbelarbeiter, tücht. Eisenarbeiter u. Eisenleger, tücht. Hausburschen, tücht. Magazinbedienter, tücht. Herrschaftsdienstleistungen.
Cautionfähige Entlassener, Bureauarbeiter, Ausländer etc. etc.
Ordentliche tücht. Dienstmädchen jeder Art.
Tücht. Labormädchen, 1 Mädchen zur Stütze der Hausfrau, 1 geprüfte Krankenschwägerin, 1 geprüfte Lehrerin für Nachhilfsstunden, 1 Kinderfräulein nach Auswärts (Frankreich oder Schweiz), 1 Kindergärtnerin von Auswärts mit guten Zeugnissen, Sadeleiermädchen, tücht. Ausläuferinnen, tücht. Monatsfrauen, tücht. Wäscherinnen, tücht. Buchbinderinnen.
Reflektanten wollen sich an unsere Anstalt wenden. 30448

Annoucen-Annahme
alle Zeitungen u. Fachzeitschriften
RUDOLF MOSSE
Mannheim
An den Planken O. 4.
14956
Pianinos!
Kauf! Miete! Kauf!
Stimmen! Reparatur!
K. Ferd. Heckel,
Hauptniederlage.
Holländischen
Unterricht erteilt eine holl. Dame. Dieselbe besorgt auch Uebersetzungen, Dofferten unt. Nr. 30040 an die Exped. 30040
Zither-Unterricht
in und außer dem Hause erteilt gründlich. 22151
Hch. Zeh, F 3, 4.
Honorar mäßig.
Tüchtige Kleidermacherinnen und Weihuaderinnen, Töchter des hiesigen verlegten Antikbieder Meiser, empfehlen sich in und außer dem Hause, übernehmen auch Sadeleierarbeiten.
G 4, 16, 3. Stod.
Zede Haushaltung
kaufe, laufe, laufe
Mannheimer
Schnellfeueranzünder.
Große Holzsparrnith.
Packete zu 10 Pfg. bis 30 Pfg. zu haben im nächsten Spegereiwaarengeschäft.
80074
Hauptniederlage R 3, 4.
Reste-Geschäft
65 Reste 10
von Kleiderhosen, Tamas, Plancellen, Schürzenhosen, Petteng, Handtüchern, Belg-Büschel, Tischzeug, Futterstoffen etc. etc.
empfehlst billigst.
Ludw. Eble
Es wird stets zum
Waschen und Bügeln
(Glanzbügeln)
angenommen unter Zuficherung prompter und billiger Bedienung.
34911
E 5, 6 dritter Stod.

Zu verkaufen.
Ein gut erhaltener, vierpferdiger
24184
Gasmotor
ist wegen Aufstellung eines größeren Motors billig zu verkaufen.
Naheres im Verlag.
Zu verkaufen.
Ein neues, 4-stöck. Eckhaus in feiner Lage, das sich für jedes andere Geschäft (so groß es detail) eignet, sehr preiswürdig unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. 30348
Offerten unt. Nr. 30396 an die Expedition ds. Bl.
Ein gut erhaltener, zweiflügeliger Fachwerkbau, 35 Meter lang, 18 Meter breit, sowie diverse andere Baulichkeiten auf Weich zu verkaufen bei der Chemischen Fabrik vorm. Hofmann & Schoetenfeld in Ludwigshafen. 24581
Ein gut erhaltener, zweistöckiges Wohnhaus mit Magazinräumlichkeiten auch für Werkstätten geeignet, billig zu verkaufen. Näh. in der Expedition ds. Bl.
1 Piano kreuzsaitig fast neu u. 1 Buffet billig z. verk. 24387
Sohn, G 3, 11.
Ein gut erhaltener Reispelzmantel zu verkaufen. 30390
Naheres F 7, 23, 3. Stod.
50 vollst. Betten, 12 Tischstühle, Küchen- und Zimmereinrichtung zu staunend billigen Preise bei J. Pollatschek, J 2, 7. 30282
Eine fast neue Sadeleierichtung, Schrank, Theke, Regal, Hühnerkäse etc. ganz oder auch theilweise billig zu verkaufen. Näh. C 1, 1. Buchgeschäft. 24449
Sehr gut erhaltene Fenster und Säben 1,10/2,00 m billig zu verkaufen. 24898
Naheres Kaiserling Nr. 8.
Ebenfalls ein schöner wachsender Hoshund billig abzugeben.
Zu verkaufen
ca. 30 Stück Pariser Kanarienvögel mit Hohlzelle, Kanarienvögel, Weiden u. Finken von M 5-20 - per Stück. Ebenfalls 30 Weibchen abzugeben.
23400
Stephan Dör, G 7, 32, 2. St.

Mannheim, 8. Januar.
Ein Kind wird in gute Pflege genommen. Näh. im Berl. 2324
Gesunden
Gesunden und bei Gr. B. girtsam deponirt. 30439
ein Armreif.
Belle mit Futteral verloren
Abzugeben gegen Belohnung 30096
D 7, 8.
Gute Belohnung!
Verloren langes, schmales Hemd mit blauer Bode, Kottzen etc. haltend (vor 10 Tagen). 30454
Abzugeben. Weinwirthsch. T 2, 21.
Waschen
Häbste Damen-Madchen billig zu verkaufen. 24392
S 2, 6, 3. Stod.
Häbste Damenmasken zu verl. G 4, 17 1/2. 30238
Damenmasken (Papier u. Zylinder) billig auszugeben.
Equart, J 1, 16, 2. Stod. rechts. 30437
Feine Damenmaske zu verkaufen. C 2, 18. 30441

Ankauf
2 gebr. Tischstühle und Möbel laut 30283
3. Pollatschek, J 2, 7.
Seere Flaschen laut! 24715
L. Hermann, E 6, 12.
Großes Anhängel-Firma-Schild mit eisernem Arm zu verkaufen gesucht. 30445
Offerten unter Nr. 30446 an die Expedition.
Zu kaufen gesucht
werden 2 im gutem Zustande befindliche 30453
Sicherheitsfahräder.
Off. mit genauer Beschreibung unt. 3. 30046 an Hasenhein & Bogler N.-G. Mannheim.

Verkauf
Zu verkaufen.
Ein gut erhaltener, vierpferdiger
24184
Gasmotor
ist wegen Aufstellung eines größeren Motors billig zu verkaufen.
Naheres im Verlag.
Zu verkaufen.
Ein neues, 4-stöck. Eckhaus in feiner Lage, das sich für jedes andere Geschäft (so groß es detail) eignet, sehr preiswürdig unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. 30348
Offerten unt. Nr. 30396 an die Expedition ds. Bl.
Ein gut erhaltener, zweiflügeliger Fachwerkbau, 35 Meter lang, 18 Meter breit, sowie diverse andere Baulichkeiten auf Weich zu verkaufen bei der Chemischen Fabrik vorm. Hofmann & Schoetenfeld in Ludwigshafen. 24581
Ein gut erhaltener, zweistöckiges Wohnhaus mit Magazinräumlichkeiten auch für Werkstätten geeignet, billig zu verkaufen. Näh. in der Expedition ds. Bl.
1 Piano kreuzsaitig fast neu u. 1 Buffet billig z. verk. 24387
Sohn, G 3, 11.
Ein gut erhaltener Reispelzmantel zu verkaufen. 30390
Naheres F 7, 23, 3. Stod.
50 vollst. Betten, 12 Tischstühle, Küchen- und Zimmereinrichtung zu staunend billigen Preise bei J. Pollatschek, J 2, 7. 30282
Eine fast neue Sadeleierichtung, Schrank, Theke, Regal, Hühnerkäse etc. ganz oder auch theilweise billig zu verkaufen. Näh. C 1, 1. Buchgeschäft. 24449
Sehr gut erhaltene Fenster und Säben 1,10/2,00 m billig zu verkaufen. 24898
Naheres Kaiserling Nr. 8.
Ebenfalls ein schöner wachsender Hoshund billig abzugeben.
Zu verkaufen
ca. 30 Stück Pariser Kanarienvögel mit Hohlzelle, Kanarienvögel, Weiden u. Finken von M 5-20 - per Stück. Ebenfalls 30 Weibchen abzugeben.
23400
Stephan Dör, G 7, 32, 2. St.

Rippenheizrohre
Verzierte Heizkörper
für Dampf- und Wasserheizungen
Fabrikheizungen
Trocken-Anlagen
Hartguss-Roststäbe.
Mannheimer Eisengiesserei
Gebrüder Bolze.
14061

Email-Malerei.
Reizende Beschäftigung für Damen u. erwachsene Kinder.
Ohne Kenntniss im Malen sofort zu erlernen. Braucht weder gezeichnet noch lackirt zu werden und ist von höchst Email oder Majolika nicht zu unterscheiden.
Email-Farben, fertig zum Malen, in 50 verschiedenen Nuancen, Pastellen, Pastellfarben etc. sowie Thongegenstände zum Bemalen stets vorräthig. Malerfarben mit Einlage der gedrucktesten Farben u. Utensilien sowie der kleinste Thonwaren zum Bemalen von Rf. 2,20 an
Heinr. Raub, Maler, R 6, 16.
NB. Gegenstände aller Art werden zum Bemalen angenommen und sauber und billig ausgeführt.

Alfred Engel, Ingenieur, O 4, 3
empfehlst sich zur Herstellung von
717
Asphalt- & Cement-Böden etc.
bei bekannt prompter Bedienung und guter Ausführung unter Garantie.

F 8, 4 Ferd. Baum & Co, F 8, 4.
en gros & en detail
Prima Steinbrand, gewaschene und gesiebte Anthracit, Braunkohlen, Brifters Feinkohlen, Brifters für Porzellanbrennen. Coacs für trische Deisen, sowie trockene Hühnerholz liefern wir an's Haus zu billigen Tagespreisen.
19484
Korffreu, Torfmull, sowie Holzmasse, billiger Absatz für Stroß, in Wagenladungen und einzelnen Ballen ab Lager.
(Carbolinum Wingenroth.)

I gut erhaltene rote Wäschgarantur zu verkaufen. 80227 T 4, 30

H 9, 4.

Ein neues Sopha Tisch Küchenschänke, Bettladen und verich. Möbel zu verkaufen. Näheres im Situations-Baden. 24097

2 gut erhaltene Schiffschebe, 1 Handkoffer, 1 Stoffeisen und ein Büchlein billig zu verkaufen. 80288 n 2, 6, 3. St.

2 gut erhaltene Schiffschebe, 1 Handkoffer, 1 Stoffeisen und ein Büchlein billig zu verkaufen. 80288 n 2, 6, 3. St.

Ein kleiner sammer Affe sofort billig zu verkaufen. 80854 G 7, 2. St.

1 H. Köhler's Epheer (Männchen) zu verk. G 7, 1, III. 80458

Stellen inden Offene Stellen

besetzt kostenfrei der Kaufmännische Verein zu Frankfurt (Main). - Jahresbeitrag für neu einretrende auswärtige Mitglieder Mk. 5. - Einachreibgeld für stillosuchende Nichtmitglied Mk. 2,50 für 3 Monate. 80436

Junger Sautschuiker

zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unter Nr. 80445 an die Expedition ds. Blattes. 80445

Energischer Arbeiter

für 1. Tisch Schreiner, die nur (hart) vorarbeiten, gesucht. Derselbe muß speziell mit Drehmaschinen sehr vertraut sein. Offerten sub P 5999 an Hausmann & Bogler N. G. Mannheim. 80401

Stellenvermittlungsbureau

von Gg. A. Noland, Weinheim a. B. empfiehlt sich den geehrten Herrschaften, sowie Stellensuchenden jeder Branche. 19673

Ein tüchtiger Maschinenschlosser

welcher auch tüchtiger Dreher sein muß, sucht. Gef. Off. mit Zeugnisabschriften unt. Nr. 80116 a. d. Exped. d. Bl. 80116

Ein braves, fleißiges Hausmädchen sofort gesucht. 80098 F 6, 4b.

Tüchtiges Mädchen für Haushaltung und zu Kindern gegen guten Lohn gef. 80066 N 4, 9.

Lehrmädchen

welche das Nägeln gründlich erlernen wollen, können unter günstigen Bedingungen eintreten. Q 5, 19, part. 80118

Ein braves Mädchen sofort gesucht. Näh. im Verlag. 80442

Jüngeres Mädchen für leichte Hausarbeit sof. gesucht. 80457 G 3, 1, 3 Treppen

Ein ordentliches Mädchen zur Haushaltung sof. gesucht. 80459 D 2, 14, Velocepladen.

Stellen inden

Ein tüchtiges Bäcker-Fräulein mit sehr gutem Zeugnis sucht sofort Stelle. 80370 Offerten unter C. B. 30870 an die Expedition ds. Bl.

Ein gesunde Schenkamme wünscht sofort Stelle. Näh. in der Exped. 80440

Ein ordentliches Mädchen, das schreiben kann, sucht sofort Stelle in eine anständige Wirtschaft durch Hr. Bang, Q. 4, 17, 2. Stod. 80454

Ein tücht. Mädchen, das gut bügeln kann, sucht sofort Stelle. Näh. im Verlag. 80449

Bureau-Gehilfe, P. 3, 3.

Lehrmädchen

Lehrmädchen, P. 3, 3.

Lehrlings-Gesuch

In ein großes hiesiges Geschäft wird ein mit den nöthigen Vorkenntnissen ausgerüsteter, junger Mann bis Ostern als Lehrling gesucht. Offerten unter No. 80397 an die Exped. d. Bl. zu richten.

Lehrling

Ein hiesiges Engros-Geschäft sucht zum möglichst sofortigen Eintritt einen fleißigen, jungen Mann als Lehrling. Offerten unter P. A. 80281 an die Expedition ds. Bl.

Mietgesuche

Zwei Parterrezimmer oder ersten Stod. als

Comptoir

für Anfang März gesucht. Offert. mit Preisangabe sub Nr. 80151 an die Exped. d. Bl.

Wohnung

Gesucht per März-April eine Wohnung mit etwa 6 Räumen. Näheres im Verlag. 80065

Magazin und Comptoir ev. auch Wohnung mit 5-6 Zimmern per April-Mai zu mieten gesucht. 80234

Offerten mit Preisangabe unter X. X. 80238 an die Expedition ds. Blattes.

Gesucht einen hübschen Fabrikraum von circa 100 QMet. mit Auffahrt und Pferde-Stallung. Näh. im Verlag. 80064

Freundl. Wohnung, 8 Zim. und Küche in der Preislage von 8-400 Mark gesucht. Offerten unter No. 80239 an die Expedition ds. Bl.

Eine Wohnung, bestehend aus 3 oder 4 Zimmern und Zubehör, bis 1. Mai beziehb., wird von einer H. Familie zu mieten gesucht. Bedorragt Quadrate L bis T. Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 80279 an die Expedition.

Magazine

N 6, 6 1/2 Parterrezimmer mit 2 Lichtleiten mit Magazin für Laden od. Bureau geeignet zu verm. 24207

Größere Werkstätte für ruhigen Betrieb, oder als Arbeitsraum zu verm. 80079

Schwefinger-Strasse 23, Lagerplatz zu vermieten. Näheres A 3, 6, 80108

Päden

Laden zu vermieten. C 2, 11 Ein schöner, großer Laden mit 2 Schaufenstern und dazu gehörigem Magazin. 23675

Für ein Manufaktur-, Kurz- und Weymaaren-Geschäft sehr geeignet. Näheres bei dem Eigenhümer.

C 3, 24 Laden mit zwei Schaufenstern, nebst Räumlichkeiten f. v. 23547

Näheres 1 Treppe.

C 4, 9 1 Comptoir zu vermieten. 80049

Wir haben zu vermieten: D 6, 6 einen Laden, oder auch Bureau

D 7, 18 ein großes Magazin mit Comptoir.

Herm. Löb-Stern & Co., D 7, 15, 47804

E 1, 13 Laden auf einen Monat billig zu vermieten. 2 711

F 7, 26b Ringstrasse, Comptoir mit kleinem Magazin u. Keller zusammen od. einzeln zu vermieten. 19474

L 12 (Bahnhofstrasse.) Größt. räumiger Laden mit elektr. Ladeneinrichtung, event. in Wohnung pr. sofort oder später zu verm. Näheres in der Exped. d. Bl. 24483

P 6, 23 Heidelbergerstr., schöner Laden mit Zubeh. zu v. Rab. 2. Stod. 80451

Q 2, 12 mit Zubeh. auch Werkst. oder Magazin per April zu vermieten. 80240

Q 3, 20 Laden u. Wohn. per 15. März billig zu vermieten. 24206

U 1, 3 Breitestrasse. Laden in Metzgereieinrichtung (auch als Filiale geeignet), per Januar zu vermieten. 24192

Metzgerei.

Eine gangbare gut eingerichtete Metzgerei in der Oberstadt sofort od. später zu verm. Näh. P 2, 10, 3. Ueb. 3. St. 24096

Wirtschaft zu verm. 24096

Näh. G 8, 29.

Eine gangbare 80144

Bäckerei

sofort zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe an G. v. Nr. 80144 a. d. Exped

Ein schöner Laden in frequenter Straße sogleich zu vermieten. Näheres in der Exped. dieses Blattes. 22596

Zu vermieten eine gute Bäckerei, auch ist das Haus billig zu verkaufen. 24347

Offerten unter No. 24897 an die Expedition ds. Bl.

Q 6, 10 1/2

Parterre-Räume

neu hergerichtet in mancher Hinsicht für ein od. Geschäftszweck (ev. als Bureau mit Privatimmer) zu verm. Näheres 2. Stod. daselbst

Gangbarer Metz. erladen zu verm. Näh. im Verlag. 80036

Laden

in bester Lage, unter günstigen Bedingungen per 15. Februar zu vermieten. Näheres in der Exped. ds. Blattes. 80289

Zu vermieten

B 4, 10 Dintsh., 2gr. Zim. a ruh. Leute z. v. 2021

C 3, 19 2 Stod. 7 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. März zu verm. 23829

C 7, 8 frei Wohnung im Dintsh., 3 Zim., Küche u. Zubeh. zu verm. 20034

C 7, 14 zu vermieten pr. sofort od. 1. April 4. Stod., 1 Wohnung bestehend aus 2-3 unmöbl. groß. Zim. nebst Küche und Zubehör. Näheres im 3. Stod. 80251

D 2, 7 Planen, 4 Mansarden-Zimmer im ganzen od. getheilt zu vermieten. 80387

D 3, 1 3. Stod., 6 Zimmer und Zubehör zu vermieten. 23227

D 3, 11 1/2 Seitenbau, 2 1/2 Treppenhoch, 8 freundl. helle Zim., Küche u. Zubeh. sofort z. v. 21906

D 5, 3 2. Stod., 2 schöne Zimmer zu einem Comptoir geeignet, z. v. 30060

D 6, 78 eleg. 3. Stod., 6 Zim., event. mit Badezim., Küche, Mansarden u. Zubehör zu vermieten. 24388

D 6, 15 2. Stod. sofort zu verm. 80273

Näh. H 7, 21, Comptoir.

D 6, 16 Keine Wohnung zu vermieten. 24194

D 8, 2 Ringstr., schöner 4. Stod., 4 Zimmer nebst Zubehör zu v. 23962

E 4, 1 2. St., 6 Zim. u. Küche, 2 1/2 Mans.-Zim. u. Anseh. zu vermieten. 24348

E 4, 17 1. St., 3 Zimmer mit Zubeh. zu v. Näheres H 4, 1. Laden. 23350

E 7, 3 kleine Wohnung zu vermieten. 17890

F 5, 27 1 Zim. u. Küche zu verm. 24930

F 8, 22 neben Rest. eleg. Parterre-Wohnung, 3 Zimmer u. auf 1. April zu vermieten; nur an kleine ruhige Familie. 30292

G 2, 8 3. Stod. ganz ober getheilt pr. 1. April zu vermieten. 80138

G 4, 19/20 Hälfte d. 3. St. an ruh. Leute preiswürdig zu verm. 80059

G 4, 21 Keine Wohn. sofort zu verm. 24058

G 7, 2a 4 Zim. u. Küche sammt Zub. zu verm. Näh. 2. St. 70274

G 8, 21 abgeseh. Wohn., 3 Zimmer und Küche zu verm. 80176

G 8, 22 3. St., 4 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu vermieten. 80095

H 2, 9 2. St., 4 Zimmer nebst allen Zubeh. sofort zu verm. 24646

H 5, 2 4 St., 2 Zim. u. Küche sof. an ruhige Leute zu vermieten. 24447

H 7, 5a 5 ar. Zim. zu verm. Näh. im Laden. 24067

H 7, 18 1. St., 2 Zim. u. Küche zu verm. 80085

H 7, 22 3. Stod., schöne Wohnung, 3-4 Zim. mit Küche und Zubehör sof. od. später zu v. 24086

H 7, 26 3 Gaupenzim. u. H. Familie z. v. 24090

L 10, 7b 3. St., 6 Zimmer und Zubehör per sofort zu vermieten. 23917

J 2, 7 weite fl. Wohn. u. einzelne Zim. billig zu vermieten. 80261

J 7, 22 1 Zim. u. Küche a. d. Str. od. 2 Zim. u. Küche sof. zu v. Näh. 2. Stod. Dreijähr. Schlafstelle an folgende Kreiter sof. zu verm. 24492

K 2, 19 sehr schöner 2. Stod., 4 Zim., Balkon, Mansarde u. Zubehör per 1. April zu verm. 30228

K 3, 6 Seitenbau, 3 Zim. nebst Küche und Zubehör zu verm. 80257

Näheres G 2, 13. part.

K 3, 8 Sehr freundliche Wohnung im dritten Stod., 6 Zimmer und Zubehör per 1. April, event. auch früher. 24797

Näheres im 2. Stod. daselbst

L 2, 3 2 Zim., Küche und Kammer i. d. Hof gehend, zu verm. 21200

L 11, 29b part., 1 großer leerer Zim. bill. zu vermieten. 30485

L 11, 29 Baumsidulgart, 2. Stod. sofort oder später zu vermieten. Näheres Q 3, 12

L 14, 15 Bismardstr., p. 1. April eleg. 2. Stod., 6 Zim. nebst Zubehör zu vermieten. 80041

L 12, 5 2. Stod., 7 Zimmer mit Balkon und Zubeh. pr. 1. April zu vermieten. Näh. partier. 24482

L 18, 6 ein 2. Stod., besteb. aus 6 Zimmer und Zub. per sofort zu verm. 13989

L 18, 10 4. St., 2-3 Zim. billig z. v. 24478

M 3, 3 3. St., 4 Zim. a. d. Str. m. Kam. u. Abfchl. per 1. April zu verm. 80078

M 4, 11 1 Zim., Kofen u. Küche i. v. 23846

M 7, 2 Fauerstrasse

In schönster freier Lage, per Frühjahr der 4. Stod. zu vermieten, bestehend aus 7 Zimmern in eleganter Ausstattung, nebst Garderobe, Speisekammer, Badezimmer, Mansarde etc. 80459

Näh. ebendaselbst.

M 7, 22 Seitenbau, 2 Zim. und Küche per 1. Januar zu vermieten. 23430

Näheres partier.

O 5, 7 4 St., 8 Zim., Küche nebst Zubeh. per 1. März an ruh. Leute zu v. 80248

O 6, 5 Heidelbergerstr., abgeseh. 3. Stod., 5 Zimmer mit Zubeh. per April zu vermieten. 80185

P 2, 14 an d. Planen, der 2. Stod. bestehend aus 5 Zimmern, Küche u. f. w. für sofort oder später zu vermieten. 24828

Näheres im 2. Stod.

P 6, 19 in ruh. Hause ist eine Wohnung u. 3. Stod. 4 Zim. u. 4 Stod. mit 2 Zim. und Küche sammt Zubeh. bis 15. März zu verm. Näh. 2. Stod. 80259

P 7, 15 Part.-Wohn. leg. als Bureau sofort zu verm. 24343

Q 5, 13 4. St., 1 kleine Wohnung zu v. Näheres 2. Stod. 80228

R 3, 5 4. Stod., 3 Zim., Küche u. Zub. in v. 23738

R 7, 6 Friedrichstr., 3. Stod., 3 Zim., Badezimmer, mit allem Zubeh. zu vermieten. 23785

R 7, 9 4. Stod., Ringstr., gegenüber d. neuen Realschule, 4 od. 5 Zimmer m. Zubeh. zu vermieten. Näheres 2. Stod. 80091

S 2, 10 1 Zimmer u. Küche zu verm. 23679

S 6, 8 Friedrichstr., 2. St., 5 Zim. nebst Zubeh. zu verm. Näh. part. 23573

T 1, 13 2. Stod., 4 Zim. und Küche nebst Zubeh. sofort zu v. 80114

Näheres in der Wirtschaft.

T 1, 15 3. St., 2 Zim., Kofen, Küche z. v. verm. Näheres 2. Stod. 24489

T 2, 22 3. u. 4. v. 80088

Näheres 2. Stod.

T 3, 15 5. St., 8 Zim. u. Küche zu verm. Näh. G 8, 13, 2. St. 80275

T 5, 1 1. St., 2 Zim. u. Küche zu verm. 23015

U 1, 6 3 Zimmer u. Küche, 4 Zimmer u. Küche, sofort zu vermieten. 30663

Rheinstr., eleg. 2. St., 8 Zim. u. Zubeh. z. v. Näh. G 8, 29. 24064

In der Oberstadt eine Parterre nebst Seiten- u. Hinterbau, 20 Fuß br., 100 Fuß tief, u. entsprechend Hofraum mit großen Kellerräumen für jedes Geschäft geeignet, zu vermieten. 21070

Näheres im Verlag.

Neubau

ehemals Contard'sches Gut, gesunde Lage der Stadt, Wohnungen von 3-5 Zimmer und Küche sof. oder später zu vermieten. Näheres Rheinbannstr. 24, 2. St. 22489

Ringstr., eleg. Wohn. 6 Zim. u. Zubeh. z. v. Näh. G 8, 29. 24076

In feinsten Lage der Stadt große elegante Wohnung 2 Treppen hoch, per Frühjahr zu vermieten. Anfragen unter Nr. 80480 an die Expedition ds. Blattes. 80430

In feinsten Lage der Stadt große elegante Vel.-Etage pr. Frühjahr oder später zu verm. Anfragen unter No. 80104 an die Expedition ds. Blattes.

Größes Zimmer zum Ruben wachen von Möbeln und dergl. nicht zum Wohnen zu verm. Näheres im Verlag. 23812

Friedrichsederstrasse 6, 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 80047

Zu vermieten

per 1. April evtl. auch früher. Friedrichstr. 9, 7, 16, eleg. 2. u. 4. Stod., 12 3 Zimmer u. f. w. nebst Zubeh. 80009

hübsche Wohnung mit 3 Zimmern u. 3 Bädern Preislage 600-1000 Mk. Näheres n 7, 3. Bureau.

12. Querstrasse 21, 2 kleine Wohnungen z. verm. 18754

Friedrichstr., Postpart. 4 Zim. u. Zubeh. mit Borg. evtl. H. Magazin. 3. St. 5 Zim., Balkon u. Zubeh. 4. St. 4 Zim. u. Zubeh. z. v. Näh. G 8, 29. 24062

Kaiserling, Ecke d. Bismardstr. 4. St., 5 Zim., Küche, Bad u. Zubeh. sof. od. pr. Apr. z. v. Näh. G 8, 29. 24069

Möbl. Zimmer

A 1, 8 2. St., ein möbl. Zim. z. v. 24180

B 4, 10 Einfachmöbl. Zim. zu verm. 24702

B 6, 1 3 Tr. lfs. hübsch möbl. Zim. mit Pension an sol. Fräulein zu verm. 24493

B 6, 6 1 möbl. Part.-Zim. mit separatem Eingang zu vermieten. 80265

C 3, 21/22 am Schillerplatz, ein hübsch möbl. Zimmer zu vermieten. 23914

C 4, 1, Schillerplatz

1 gut möbl. Zimmer z. v. Näh. 2 Trepp. hoch. 80105

C 7, 15 3 Tr., möbl. Zim. sof. zu v. 80099

D 2, 9 (Planen), 2 Tr., ev. schön möbl. Zim. sof. billig zu verm. 23907

D 4, 2 2 Stod., ein großes hübsch möbl. Zim. an ruhigen Herrn pr. 1. Januar oder später zu vermieten. 23931

D 4, 18 2 Tr., gut möbl. Zim. z. v. 24149

D 5, 7 3 Treppen, ein möbl. Zimmer sof. z. v. 24859

E 1, 8 1 schön möbl. Zim. zu verm. 80071

E 3, 3 3 Treppen, kleines möbl. Zimmer zu vermieten. 80062

E 3, 8 2 Tr., sch. möbl. Zim. sof. zu verm. 24644

E 3, 13 1 möbl. Zim. mit oder ohne Pension per sofort zu verm. 80046

G 3, 6 2. St., 1 gut möbl. Zimmer an zwei Herren zu verm. 80041

G 7, 1 1/2 3. Stod., gut möbl. Zim. (separat) mit oder ohne Pens. zu v. 24648

G 7, 12 1, 2. St. febl. möbl. Zimmer a. d. Str. evtl. mit sep. Eingang an 1 anst. Herrn od. Fräulein z. v. 24533

G 7, 13 1 möbl. Part.-Zim. zu verm. 24701

G 7, 31 Neubau, per sof. 1 schön möblirtes Zimmer auf die Str. geh. zu vermieten. Zu erst im 4. Stod., rechts. 80122

G 8, 20 3. St., 1 g. möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herren zu verm. 24622

G 8,



**Für die Hausfrauen:**  
Gebrannte ächte  
**Bohnen-Kaffee**

empfiehlt die  
**Holländische Kaffeebrennerei**  
**H. Disqué & Co.**  
Mannheim

seit Jahren bekannt und beliebt  
unter der Marke: 14937



**„Elephanten-Kaffee.“**

Beste Mischung von  
kräftigen und aromatischen  
Kaffees:

per 1/2 Ko.	per 1/2 Ko.
Westindisch	1.60.
Menado	1.70.
Bourbon	1.80.
Mocca	2.—

Durch eigene, nur uns be-  
kannte Brennweise:  
Kräftiger, feiner Geschmack.

**Große Verpackung.**

Nur ächt in Packeten à 1/2,  
1/4, und 1/8 Ko. mit Schutzmarke  
„Elephant“ versehen.

Niederlagen bei:

- Fried. Becker, D 4, 1 u. G 2, 2.
- H. Beilmann, L 12, 4.
- Adolf Burger, S 1, 8.
- Ernst Baumann, N 3, 12.
- H. Ehret, U 3, 20.
- Ph. Gaud, D 2, 9.
- G. W. Habermaier, M 5, 12.
- M. Haunstein, L 12, 7 1/2.
- Herm. Dauer, O 2, 9.
- Jacob Harter, N 3, 15.
- Wilhelm Horn, D 5, 14.
- Alberth Bach, H 7, 22.
- J. Karb, E 2, 18.
- J. G. Kern, C 2, 11.
- Ferd. Koob, T 1, 10.
- Ed. Krehmann, T 2, 17 u. 18.
- J. Lichtenthaler, B 5, 10.
- Philipp Zug, U 4, 17.
- J. Lochert, R 1, 1.
- Carl Möbbs, S 6, 13.
- Wilh. Müller, T 6, 2 1/2.
- G. Pfeifferhorn, P 3, 1.
- Hug. Sattler, Q 7, 3b.
- Hug. Scherer, L 14, 1.
- Karl Schneider, Q 4, 20.
- J. Schneider, G 3, 18.
- Ferd. Schotterer, H 9, 4a I.
- G. Sommer, R 6, 18.
- G. Weber, G 8, 5.
- P. Franke, E 2, 3.
- G. F. Thoma, P 3, 4.
- J. G. Wolf, N 4, 22.
- Jak. Walther, K 2, 17.
- Werb. Zipperer, O 6, 2 1/4 u.  
T 5, 14.

Aug. Hack, Schwegingerstr.  
Ernst Sigmann, Schweginger-  
straße.

Redat. vork.: Louis Boebel,  
ZD 1, 2, Adam Pirsch,  
Mittelstr. 17, Jos. Seifert,  
1. Querstr. 6, Ludw. Wacker,  
ZP 1, 6 1/2, Kistenbalestrasse.  
Wohlgel.: Jos. Wacker,  
Ludwigshafen u. Dem-  
hof in 40 Niederlagen.

Oggersheim: G. H. Frank  
Wwe.

Redat.: J. Z. Freund,  
Mag. Stelzer.

Schwegingen: Ch. Ruffler,  
Fr. Willinger, F. Bianchi,  
J. Kolb.

Säferthal: A. Vogelgefäng.  
P. Guter, G. Wels,  
Josef Waier, Gottlob  
Maier.

Bierheim: Mich. Adler,  
VI., Gg. Georgi L. Val.  
Winkler IV., A. Richter II.  
C. Winklerbach.

Siedelheim: J. F. Lang  
Sohn.

Waldenburg: Mich. Bläß  
Weinheim: Jakob Fath  
Gonditor.

**Schöne  
Gänselebern**

werden verkauft und die höchsten  
Preise dafür bezahlt bei 23821  
**F. Mayer, D 2, 14.**  
Telephon No. 824.

Von heute an täglich 18160  
**süßer Apfelmoss,**

als reifen prima Reichelsalob  
per Schoppen 10 Pf.  
erhält über die Straße 20 Pf.  
in Gebirgen billiger.

**Heinrich Vichtenberger,**  
zum grünen Löwen, P 6, 21.

Wer erhält einen Herrn  
Hollin-Unterricht, 30825

Offerten mit Preisang. unt.  
S. H. 30825 an die Exped. d.  
Z. erbeten.

Carl Wunder  
P 3, 13  
übernimmt, gestützt  
auf  
H. Referenzen

**BILANZEN.** Bücher-REVISIONEN.  
und  
BEITRAGEN.

Specialgeschäft in Oefen u. Kochherden

**F. H. ESCH,**

B 1, 3, Breitestr. Fernsprecher No. 503.

Grosse Vorräte aller Arten eisener Oefen,  
insbesondere Irischer, Amerikaner (u. A. von  
Junker & Ruh) für ununterbrochene Heizung.

**Alleinverkauf**

der Musgrave's Original Irischen Oefen für  
langsame Verbrennung.

**Gas-, Koch- und Heiz-Apparate.**

Roeder'sche Kochherde.



**Musgrave's Original Irische Oefen**

System langsamer Verbrennung.

Das Auftreten verschiedener Nachahmungen dieser  
Oefen veranlasst uns zu erklären, dass die Original-  
Fabrikate der Firma Musgrave & Co. Ld. Belfast in  
Deutschland nur von uns allein hergestellt werden  
und dass andere, den Irischen Oefen nachgebildete oder  
als solche angepriesene Oefen mit unsern Original-  
Fabrikaten nichts zu thun haben. Das Verkaufsort  
für unsere bewährten



**Musgrave's Original Irischen Oefen**

befindet sich nach wie vor: B 1, 3, Breitestr. im Hause des Herrn Guido Pfeiffer,  
Polzgeschäft. 16881

**Esch & Cie., Fabrik Irischer Oefen, Mannheim.**

Erstes und grösstes  
**Spezial-Betten-Geschäft**  
Q 2, 23 **Moriz Schlesinger** Q 2, 23  
Mannheim  
empfiehlt in nur reeller Waare zu Ergross-Preisen:  
**Bettfedern, Flaum, Rosshaare, Kapok, Seegras,**  
**Fertige Betten**  
und einzelne Theile derselben, als: Bettladen in Holz und Eisen, Köste, Matrassen mit  
Rohhaar, Kapok oder Pflanzenbäumen, Seegras- und Stroh-Füllung, Ober- und Unter-  
Bettens, Plumeaux, Kissen und Pölken. Ferner in größter Auswahl: Bettstücken, Kopfkissen-  
leinen, weiße und farbige Bettbezüge, wollene und seidene Bettdecken.  
Tapeteur finden bei mir das größte Lager aller Sorten Bettdecken und bekommen  
Ia. Seegras sehr billig.  
Alle Anfertigung in eigener Werkstatt. Reinigung und Aufarbeitung älterer  
Bettstücke. 17642

**Kleiderstoffe** in reichhaltiger Auswahl zu billigsten  
Preisen.  
**Seidenstoffe** in schwarz, farbig, damastirt, gestreift und ganzant.  
**Seiden-Peluches & Sammete** in schwarz u. farbig  
in allen Qualitäten.  
**Velveteens** (Kleiderfammel), englisches und Lindener Fabrikat.  
**Ball- und Gesellschafts-Stoffe, Echarpes, Jupons, Plaids**  
und Shawls. 91322  
**Schwarze Waaren** in den neuesten Geweben.  
Große Partien Kleiderstoffe bedeutend unter Einkaufspreis.  
**A. Giolina, Kaufhaus.**

Wichtig! **Dr. Auer's** Wichtig!  
**Intensiv-Gas-Glühlampen**  
worden jetzt  
**mit widerstandsfähigem Glühkörper**  
geliefert und haben dadurch bedeutend erhöhte  
**Haltbarkeit**  
und  
**Helligkeit.**  
Tel. 768. **Wilh. Prinz.** L 3, 3.  
Generalvertreter.

**Schreibers Kaffee-**  
Geschäft hält die besten Qualitätskaffees.  
**Schreibers Kaffee-**  
Brennerei liefert die kräftigsten, feinsten Kaffees äußerst preiswerth ohne Zwischen-  
handel, aus 17610  
**directem Import.**  
Kerner einer guten Tasse und sparsame Hausfrauen kaufen deshalb nur  
**Schreibers Kaffee.**  
T 6, 1, Schweiz-Str. 18b, H 8, 39, ZA 1, 1.

**Butz & Leitz**

Maschinen- und Waagen-Fabrik  
T 6, 3334 Mannheim T 6, 3334  
empfehlen 15008

Waagen jeder Construction u. Tragkraft



mit unserer Patent-Universal-Entlastung  
D. R.-P. No. 54475 und unserm verbesserten  
Billettendruckapparat.



**Krahnen, Aufzüge  
und Winden**

mit unserer Sicher-  
heitskurbel, D. R.-P.  
No. 55492 (keine  
Unfälle durch Schleudern  
der Kurbeln mehr) für  
Hand- u. Motorenbetrieb

**Centrifugal-  
Pumpen.**

Geräuschlose Ventilatoren und Exhaustoren.  
Feldschmieden und Schmiedeherde.

Rechtes Norddeutsches gegebnettes Roggenbrot  
ist zu haben bei 30048  
**Adolf Röhm, H 10, 27,**  
Brot- u. Feinbäckerei.

Mannheim. Nationaltheater.  
Montag, 14. Vorstellung  
den 8. Jan. 1894. im Abonnement B.  
**Beatrice.**  
Historische Tragödie in fünf Akten von Franz Silling.  
Musik von Aug. Overdick. Regie: Der Intendant.  
Dirigent: Herr Concermeister Schuster.  
Gegenkönig Otto IV. (Sohn Heinrichs  
des Löwen u. der britischen Königin,  
nachmals deutscher Kaiser) Herr Schmalz.  
Beatrice, Herzogin v. Schwaben Tochter  
des Kaisers Philipp von Schwaben  
und der griechischen Irene) Fr. Wollst.  
Gottfried von Strassburg, Minne-  
singer, Kaiser des weissen Kai-  
sers Philipp von Schwaben Herr Sturz.  
Konrad von Scharfenberg, Bischof  
von Speyer Herr Bauer.  
Heinrich von Waldburg, hohen-  
hausischer Truchsess und schwa-  
bischer Herzog Herr Ernst.  
Martin von Anselm Herr Eichardt.  
Jäger von Hiltten Herr Hilbrandt.  
Reinmar der Alte, Führer der Minne-  
singer Herr Reumann.  
Hartmann von der Aue, Minne-  
singer Herr Böding.  
Ein hohenhausischer Kämmerer Herr Ritter.  
Abelhan, Page der Beatrice Fr. Beder I.  
Der Schatte des Kaisers Philipp  
von Schwaben Fr. v. Rothenberg.  
Reichsbischof, Ehrenräthe der  
Beatrice Fr. v. Rothenberg.  
Graf Sighart von Hirsau, kaiser-  
lich welfischer Truchsess Herr Hecht.  
Kurt von Hornes, Reichsrath des  
Gottfried von Strassburg und  
Gehelmschreiber Otto IV. Fr. v. Almenreich.  
Lothar, Page Otto IV. Herr Roberg.  
Ein päpstlicher Legat Herr Nebler.  
Ein Knappe des Kaisers Herr Erl.  
Erster Herr Rüdiger.  
Zweiter Minnesinger Herr Starke I.  
Dritter Herr Starke II.  
Minnesinger, Lebensräthe, Bischöf. Cardinale.  
Hohenhausische und welfische Colenute, Gelfrauen.  
Herolde, Reichsbannerträger, Magistratspersonen.  
Geleitete des Kaisers Philipp und des Gegenkönigs  
Otto IV. Chorherren, Tugen, Knappen, Volk.  
Die Handlung spielt im ersten Aufzuge im Dome zu  
Speyer, im zweiten in der Ehrenhalle Karls des Großen  
zu Aachen, im dritten, vierten und fünften Aufzuge in  
der Stammburg Hohenhausen in Schwaben.  
Zeit der Handlung bis 1215.  
Zwischen dem zweiten und dritten Akte findet eine größere  
Pause statt.  
Kasseneröffnung 6 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende geg. 10 Uhr.  
**Gewöhnliche Preise.**  
Mittwoch, den 10. Januar 1894.  
15. Vorstellung im Abonnement A.  
**Das Glöckchen des Eremiten.**  
Komische Oper in drei Akten nach dem Französischen.  
Musik von A. Rollart.  
Anfang 7 Uhr.